



Grußwort des Schirmherrn 2015

Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist

Die Barmherzigkeit Gottes ist unfassbar groß. „Er lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte“, sagt der Herr Jesus. Diese großartige göttliche Eigenschaft ist Grundlage unseres barmherzigen Handelns.

Der Herr Jesus hat konkrete Hinweise dazu gegeben. In seiner Endzeitrede spricht er von dem König, vor dem „die Völker“ versammelt werden. Zu einem Teil – sie werden als Gerechte bezeichnet – sagt der König:

*„Ich bin hungrig gewesen, und ihr
habt mir zu essen gegeben.
Ich bin durstig gewesen, und ihr
habt mir zu trinken gegeben.
Ich bin ein Fremder gewesen, und ihr
habt mich aufgenommen.
Ich bin nackt gewesen, und ihr
habt mich gekleidet.
Ich bin krank gewesen, und ihr
habt mich besucht.
Ich bin im Gefängnis gewesen, und ihr
seid zu mir gekommen.“*

Auf die erstaunte Frage der so Angesprochenen, wann sie denn in dieser Weise gehandelt hätten, antwortet der König: „Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“

Diesem vom Herrn gezeichneten Bild lässt sich viel entnehmen. Ein Aspekt wird besonders deutlich: Es kommt nicht darauf an, solche Werke zu vollbringen, zu denen die Menschen Beifall klatschen. Kleine uneigennützige Taten – oftmals kaum von außen wahrgenommen – sind wichtig und werden belohnt werden.

So sehe ich die Arbeit unserer kirchlichen Hilfsorganisationen. Gemessen an der Bedürftigkeit in der Welt ist das, was sie leisten können, ein „Tropfen auf dem heißen Stein“. Und der Beitrag eines Einzelnen mag geradezu unscheinbar sein. Jedoch ist das, was aus dem Gedanken der Nächstenliebe heraus getan wird, nicht vergebens. Dort, wo man mithilft, das Leid ein wenig zu mildern und ein menschenwürdiges Leben führen zu können, dort erfüllt man das Gebot des Herrn.

Allen Spendern und Unterstützern gilt mein herzlicher Dank für das, was im vergangenen Jahr in diesem Sinn getan wurde. Ich reiche jedem Einzelnen in Anerkennung die Hand,



Ihr



Dr. Wilhelm Leber

Schirmherr von NAK-karitativ

Liebe Freunde und Förderer,

wir danken Ihnen sehr herzlich, dass Sie uns im zurückliegenden Geschäftsjahr wieder unterstützt haben und sich nun mit dem vorliegenden Jahresbericht befassen; er ist zugleich ein „Botschafter“ unserer Arbeit. Dem hin und wieder geäußerten Wunsch, von der Zusendung eines Geschäftsberichtes in Papierform abzusehen, begegnen wir darum mit der herzlichen Bitte:

Reichen Sie diesen Jahresbericht mit einer freundlichen Empfehlung in der Familie, an Freunde, Angehörige, Kollegen weiter oder legen sie ihn aus, ob in der Kirchengemeinde, der Arztpraxis oder am Arbeitsplatz. Wenn Sie dazu noch Exemplare benötigen, senden wir Ihnen gern einige zu.

An dieser Stelle danken wir Ihnen, unseren Förderern, für die beständige Unterstützung der Arbeit von NAK-karitativ. Wir sind froh, mit Ihnen zusammen an dieser großen Sache arbeiten zu können. Was Sie in dieser Veröffentlichung lesen, ist Ihr Engagement. So übernehmen Sie Verantwortung gegenüber den in Not und Armut geratenen Menschen in der Welt.

Eine afrikanische Weisheit sagt:

Würde kann nur dort herrschen, wo alle versorgt sind, deshalb helfen wir einander. Was nützt es, als einziger im Dorf einen vollen Bauch zu haben?

Ist unsere globale Welt nicht wie ein großes Dorf?

Im Jahr 2015 haben mit einer unerwartet hohen Zahl an Zuflucht suchenden Menschen die drängenden Probleme dieser Welt unsere Haustüren erreicht. Überall im Land fanden sich engagierte Helfer. Sie verdienen Respekt und die geleistete Arbeit große Anerkennung. Wenn Sie Hilfe und Unterstützung bei diesem Engagement brauchen, am Ende dieses Berichtes finden Sie die Kontaktdaten unserer Geschäftsstelle. Rufen Sie uns an!

Darüber hinaus sehen wir es als unsere Aufgabe an, Bewusstsein für die komplexen Zusammenhänge zu schaffen, die Ungleichheiten, Armut und Hunger zur Folge haben. Dabei kommt auch unsere Art zu leben zur Sprache. Vieles muss hinterfragt werden.

Laden Sie uns ein! Gern kommen wir zu Veranstaltungen oder Workshops und sprechen mit Ihnen über diese Themen. Zahlreiche Gemeinden haben davon bereits Gebrauch gemacht.

Unser besonderer Dank gilt zahlreichen Helfern, Gemeinden und Jugendgruppen, die bestimmte Themen und Projekte durch gezielte Aktionen aufgegriffen haben und so zu nachhaltigen Förderern geworden sind.



*Der Vorstand von NAK-karitativ
v.l.n.r.: Jörg Leske, Jouhaina Müller,
Hermann Bethke, Bernd Klippert*

Neben unserer ausdrücklichen Wertschätzung der vielen Engagements gilt allen Spendern und Freunden unser herzlicher Dank.

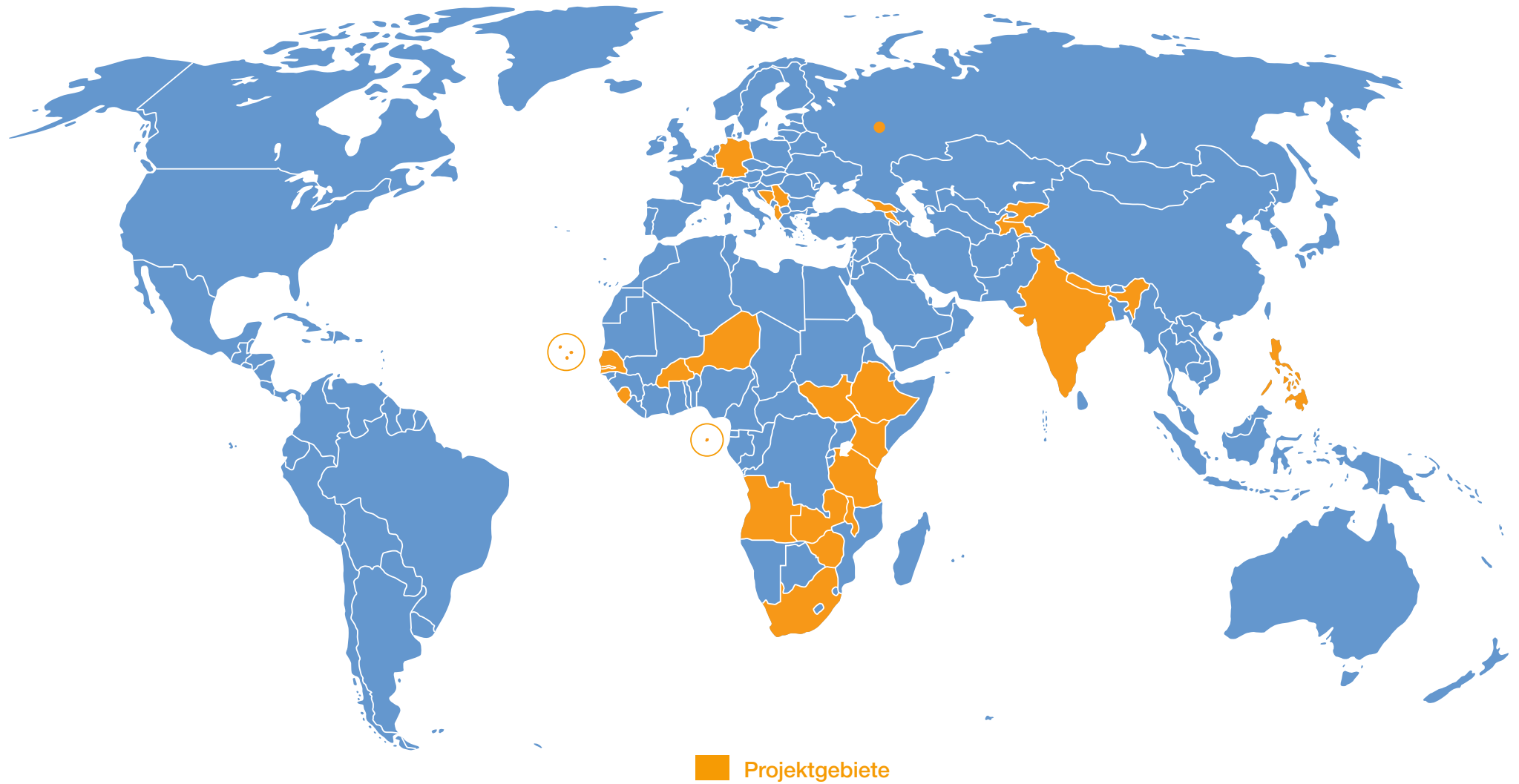
Wir verbinden ihn mit der Bitte: Bleiben Sie dran!

Für den Vorstand von NAK-karitativ
Ihr

Jörg Leske

Vorsitzender des Vorstandes und Geschäftsführer

Hilfe weltweit 2015





Leben sichern durch Wasser und Toiletten

Wasser wird bereits in der biblischen Schöpfungsgeschichte als Leben bringendes Element beschrieben. Ohne Wasser würden weder Gras noch Bäume wachsen, Tiere, Menschen, jeglichem Leben fehlte die Existenzgrundlage. „Und die Erde war wüst und leer...“ – erst mit Licht und Wasser wuchsen Pflanzen auf dem Land. Leider ist sauberes, genießbares Wasser nicht in jedem Teil der Erde zugänglich. Im September 2015 wurden die UN-Nachhaltigkeitsziele verabschiedet. Danach soll bis zum Jahr 2030 allen Menschen sauberes Wasser und sanitäre Grundversorgung zugänglich sein.

Wasser-Armut hat schwerwiegende Folgen

Die Themen Gesundheit, Hygiene, Wasser und Toiletten sind eng miteinander verbunden. Tägliches Händewaschen, besonders nach dem Toilettengang, ist in der westlichen Welt seit Jahrzehnten eine Selbstverständlichkeit: Wasserhahn auf - Seife einmassieren - abspülen. Doch wie verhalten sich die Menschen, wenn es weder Wasser noch Seife gibt? Wie lebt es sich ohne eine „Toilette“ in der näheren Umgebung? Wie steht es um die Hygiene in den Latrinen der Entwicklungsländer?



oben: Bach mit Fäkalien Slum Mukuru

mitte: Eindrücke Slum Mukuru

unten: Ein Gebet für Wasser / Toiletten im Slum Mukuru



Ohne geregelten Wasserzugang gibt es keine modernen Toiletten. Einfache Latrinen – in der Regel von mehreren Familien genutzt – sind in Entwicklungsländern Standard. Es gibt sie in den verschiedensten Formen, gefertigt aus den jeweils verfügbaren Materialien: Lehm, Stroh, Holz und Steinen. Zu finden sind sie auf jedem Kontinent, in den Dörfern der Balkanstaaten und des Kaukasus ebenso wie in den Städten und Dörfern von Afrika, Asien und Südamerika. Es ist nachvollziehbar, dass die Hygienesituation in diesen Toilettenhäusern nicht mit der Qualität moderner Sanitäreanlagen vergleichbar ist; meist mangelt es ja nicht nur an Wasser, es fehlt auch Toilettenpapier o.ä. Das Übertragungsrisiko von Krankheiten ist immens hoch. Die vielfach fehlende Aufklärung über Hygiene erhöht diese Gefahren noch.

Der Zugang zu sauberem Wasser ist in vielen Ländern der Erde ein ernsthaftes Problem. Hunderttausende Menschen müssen Tag für Tag viele Kilometer zurücklegen – zu Fuß oder mit dem Fahrrad –, um Wasser von der nächstgelegenen Wasserstelle zu holen. Unzählige Quellen sind durch menschliche und tierische Fäkalien verschmutzt. Die Übertragung von schweren Durchfallerkrankungen ist vorprogrammiert.

Mädchen sind mehrfach durch diese dramatischen Bedingungen benachteiligt. Die heranwachsenden Mädchen werden bei der Versorgung des Familienhaushaltes mit Wasser eingesetzt. „Wasserholen“ ist für viele junge Frauen eine zeitraubende tägliche

Pflicht. Für die Schule oder Hausaufgaben bleibt nur wenig oder keine Zeit. Die Folge: Wassermangel verhindert Bildung.

Ein weiteres Problem sind wegen Überfüllung geschlossene Schult Toiletten. Die Sickergruben sind voll, für neue Toiletten setzt sich niemand ein. Bis Regierungen, wie beispielsweise in Kenia, dem Mangel begegnen, vergeht viel Zeit. Häufig werden Schulen geschlossen bis die Toiletten wieder funktionstüchtig sind, weil viel zu oft das Geld für die Leerung der Gruben fehlt.

Für Mädchen bedeuten die unzureichenden Hygienebedingungen zudem, dass sie während ihrer Menstruation die Schule meiden. Über ihren Zyklus sprechen sie nicht und für den Kauf von Damenbinden ist ohnehin kein Geld verfügbar. Abhilfe schafft alte Kleidung. Frauen geht es nicht anders: Feldarbeit bleibt liegen; der Gang zum Markt fällt aus. Folge: Die dringend benötigten Einkünfte aus dem Verkauf von Lebensmittelüberschüssen bleiben aus. Oder die Frauen müssten größtes Unwohlsein in Kauf nehmen – dafür ist meist die Scham zu groß.

So folgt dem Mangel an Wasser, Toiletten und Hygienemöglichkeiten ein typischer Kreislauf der Armut:

Ohne Wasser – kein Leben,
ohne Wasser – keine Nahrung,
ohne Wasser – Infektionen und Krankheiten.

Ikomenie in Kenia Beispiel für ein Wasserprojekt von NAK-karitativ

Unter dem Kürzel WASH werden die drei Angriffsfelder Wasser, Sanitäranlagen und Hygiene zusammengefasst (Water, Sanitation and Hygiene). Ziel zahlreicher WASH-Projekte ist das Zurückdrängen hoher Sterblichkeit als Folge mangelhafter Hygienebedingungen. Mit den Projekten wird für den Zugang zu sauberem Trinkwasser und die Schaffung eines hygienischen Umfeldes gesorgt. Der Bau oder die Rehabilitation von Brunnen, geschützten Wasserquellen und Toilettenhäusern gehen einher mit Bewusstseinsförderung. In Informationsveranstaltungen werden wichtige Hygieneaspekte vermittelt. Dabei geht es um das richtige häusliche Hygieneverhalten und den langfristigen

*oben: Erschöpfung und Wassermangel
mitte: Die tägliche Wasserration – ein halber Liter
unten: Stausee (Gitaru Damm)*

Schutz von Wasserquellen. Aufklärung findet auf unterschiedliche Weise statt: Durch Gruppengespräche, die Schulung von Schlüsselpersonen in den Gemeinschaften und Schulen sowie durch visuelle Darstellungen. Was bietet sich da mehr an als die Bemalung der Toilettenhäuser? Die Malereien zeigen häufig das „Händewaschen“, so prägt sich dieser lebenswichtige Hygieneakt langsam ein, was vor allem bei Kindern wichtig ist.

In Zentralkenia hat NAK-karitativ in den Jahren 2014 und 2015 in Schulen in Machakos und Ikomenie Schultoiletten erneuert. Der Bau neuer Toiletten ging



*Der Landeskoordinator von Kumea beim
Spatenstich für die Wasserleitung*



*Fluss Tana, von dem aus die
Wasserleitung gelegt wird*





Toiletten vor dem Neubau



Toiletten Ikomenie-Schule



Schüler Ikomenie

einher mit Aufklärungsmaßnahmen über nachhaltige Sanitärsysteme sowie den Folgen von unzureichender Wasser-, Sanitär- und Hygieneversorgung. Zusätzlich wurden die Toilettenhäuser mit lustigen Bildern zur Hand-Hygiene versehen. Der einfachste Weg, den Schülern das Händewaschen immer wieder vor „Augen zu führen“. Bei den Toiletten handelt es sich um sogenannte VIP-Latrinen (Ventilated Improved Latrines). Eine spezielle Konstruktion ermöglicht eine gute Luftzirkulation, so werden Insekten herausgelockt.

Weitaus aufwändiger als die Toilettenkonstruktion gestaltete sich in Ikomenie der Wasserzugang. Von dem 8 km entfernten Fluss Tana muss eine Wasserleitung bis zur Schule gelegt werden. An dem Bau werden die Eltern der Schüler beteiligt. Sie können später das Wasser auch für den privaten Haushalt nutzen. So profitiert das ganze Dorf.

Verbleibt noch ein Problem: Die Menstruation der Frauen und Mädchen. Trotz der verfügbaren Toiletten fehlt es an Schutz für die Frauen und an Offenheit für das Thema. Frauen und Mädchen müssen über ihre Bedürfnisse sprechen dürfen. Dann braucht es kostengünstige Alternativen für die konventionellen Damenbinden, die für die meisten unerschwinglich sind. Für das Jahr 2016 hat NAK-karitativ in Machakos den Aufbau einer Produktionsstätte für wiederverwendbare Damenbinden geplant. Sixty-Day-Comfort ist der Name, unter dem das Produkt von Frauen aus der Region vertrieben wird. Die Stoffbinden bieten ausreichenden Schutz, sind waschbar, damit wiederverwendbar, und so bis zu 50 Prozent günstiger. Überdies werden Arbeits- und Ausbildungsplätze in der Region geschaffen. Neben der Produktion werden sogenannte „Hygiene-Clubs“ in den Schulen initiiert. Schülerinnen treten darin als Ansprechpartnerinnen für ihre Geschlechtsgenossinnen auf.



Wasser, Toiletten und Hygiene – die Fakten:

- 663 Millionen Menschen haben keinen Zugang zu sauberem Wasser.
- 173 Millionen Menschen greifen auf ungeschützte Wasserquellen zu.
- 1,8 Milliarden Menschen nutzen Wasser, das durch Fäkalien verschmutzt ist.
- Mädchen können nicht zur Schule gehen, weil sie Wasser von weit entfernten Wasserstellen holen müssen.
- 2,4 Milliarden Menschen haben keinen Zugang zu hygienischen Sanitäranlagen.
- 946.000 Menschen müssen ihre Notdurft im Freien verrichten.
- Schlechte Wasserqualität und Sanitärversorgung verursachen Durchfallerkrankungen. Jährlich sterben 842.000 Menschen daran.
361.000 davon sind Kinder unter 5 Jahren.
- Kinder und Frauen sind besonders gefährdet.



Kenia: Sauberes Wasser für 13.880 Menschen und noch mehr...

Jeden Tag verbraucht ein Menschen in den westlichen Längengraden rund 140 Liter Wasser zum Duschen, Wäsche waschen, Geschirr spülen, für die Bewässerung der Zimmer- und Gartenpflanzen sowie zum Hände waschen und den Toilettengang. Die UN geht davon aus, dass jeder Mensch 50 Liter Wasser pro Tag benötigt, um Krankheiten zu vermeiden und leistungsfähig zu bleiben; und doch leben viele Menschen mit nur 20 Litern Wasser täglich. Oft muss es in kilometerweiter Entfernung aus der nächsten Wasserquelle geschöpft werden.

Ausgangssituation

Frauen und Kinder verbringen viele Stunden pro Tag mit Wasserholen. Das Schöpfen alleine nimmt viel Zeit in Anspruch. Hinzu kommt das lange Anstehen und die teils ewig langen Wege zwischen Quelle und Zuhause.

„Manchmal stehen die Menschen hier bis drei Uhr in der Nacht, um Wasser zu holen. Sie haben einer Frau die Kehle aufgeschnitten, weil es kaum Wasser gab“, erzählt eine Frau an der Wasserquelle im Dorf Amoni in Kenia. Während sie spricht, demonstriert sie mit ihrer Hand die Stelle, an der das Messer den Hals der Frau aufgeschlitzt hat. Warum? Es war mal wieder ein heißer Tag und eine lange Nacht, in der die Quelle kaum Wasser hergegeben hat. Die Menschen standen stundenlang an, um ihre gelben Kanister mit dem schmutzigen Wasser zu füllen, an der einzigen zugänglichen Quelle. Armut und Hunger sind Nährboden für Konflikte, denen vorgebeugt werden kann.

Wie die Quelle in Amoni tragen tausende Wasserquellen in den heißen Monaten Subsahara-Afrikas wenig oder gar kein Wasser. In den regenreichen Zeiten dagegen werden die Fäkalien der Tiere und Menschen aus dem umliegenden Gelände in die Quellen gespült. Unbedacht trinken die Kinder das Wasser. Schlimme Durchfallerkrankungen sind die Folge. Zudem bieten die Feuchtgebiete Moskitos ein wunderbares Umfeld und gefährden Kinder und Erwachsene zusätzlich. Im Schnitt versorgt eine Quelle 630 Personen, das sind 126 Familien. Durch den Zugang zu sauberem Wasser können besonders Kinder vor schweren Durchfallerkrankungen, die nicht selten tödlich enden, geschützt werden. Alleine in der von uns ausgewählten Projektregion Busia im Westen Kenias sind 295 Dörfer von einem mangelhaften Zugang zu Wasser betroffen. Es befinden sich dort 277 ungeschützte Quellen. Im Jahr 2015 hat NAK-karitativ begonnen, diese Situation zu verändern.

Maßnahmen und Ziele

NAK-karitativ hat im Jahr 2015 ein Pilotprojekt begonnen, dass die Fassung von 19 ungeschützten Wasserquellen zum Ziel hatte. Die Konstruktionsmaßnahmen ermöglichen den Menschen, das Quellwasser direkt aus Leitungsrohren abzufüllen. Das langwierige Abschöpfen von verschmutztem Wasser aus offenen Senken oder Rückhaltebecken gehört damit der Vergangenheit an. Zudem werden die Quellen umzäunt. Auf diese Weise wird der Verschmutzung entgegengewirkt.

Die Osia-Quelle in Teso South ist etwas eigensinnig. Sie verändert permanent ihr Ufer, erzählt der Älteste des Dorfes. „Ich bin heute extra hierher gekommen, weil ich so ein Projekt noch nie in meinem Leben gesehen habe. Ihr seid die ersten, die hierher kommen.“

Die Osia-Quelle hat eine besondere Geschichte, auf die der alte Mann mit braunem Lederhut und Gehstock sichtbar stolz ist. Im Jahr 1938 haben die Ältesten aus den Dörfern eine Zeremonie an der Quelle abgehalten, bei der sie Tiere geopfert haben. „Es war eine sehr lange Zeremonie. Seit diesem Tag lag der Brunnen nicht ein einziges Mal trocken.“, erklärt der Mann stolz.

Damit die Quelfassungen langfristig erhalten bleiben, wurden Arbeiter, meist junge Männer, in die Baumaßnahmen eingebunden. Sie können spätere Reparaturmaßnahmen eigenständig durchführen. Zudem wurden Brunnenkomitees für jede Quelle gebildet. Die Mitglieder werden speziell im Bereich Hygieneverhalten und Quellmanagement geschult.

Erfolge und Aussichten

Zum Ende der ersten Projektphase hat NAK-karitativ 19 Wasserquellen gefasst und für die Ausbildung von 15 jungen Männern gesorgt. 13.880 Menschen in den Regionen Butula und Teso South haben dadurch Zugang zu sauberem Wasser. 24 Dorfbewohner, darunter 14 Frauen und 10 Männer, wurden zu Health Agents ausgebildet und tragen das gelernte Wissen über hygienische Verhaltensweisen weiter. Pius ist der Sekretär des Quellkomitees, das sich für die Verwaltung der Victor-Quelle aufgestellt hat. Gemeinsam mit seinen Komitee-Kollegen sorgt er zukünftig für die Verwaltung und damit auch die Instandhaltung des Brunnens. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, wurden jeweils drei Mitglieder der 19 Komitees im Quellmanagement geschult.



Auswahl der Quellen



Obwolo-Quelle



Offizielle Projekteröffnung

Die Alupe-Quelle befindet sich auf dem Grundstück der Alupe Special School, einer Schule für taubstumme Kinder. Die Schule wurde wegen schlechter hygienischer Umstände, die auf die mangelhafte Wasser- und Toilettensituation zurückzuführen waren, geschlossen. Durch die Quelfassung konnte NAK-
karitativ eine Ursache beheben, während eine andere Organisation die Latrinen erneuert hat. Mittlerweile ist die Schule wieder geöffnet. 124 taubstumme Kinder haben endlich wieder einen Schulplatz, werden gefördert und umsorgt.

Die Schulungen zu Hygieneverhalten und nachhaltigem Quellmanagement sowie die ausgebildeten Arbeiter befähigen die Menschen zur eigenständigen Instandsetzung der Quellen und vor allem zur nachhaltigen Pflege durch Wissen und angepasste Verhaltensweisen. Nicht zuletzt wirken sich das saubere Wasser und ein verbessertes Hygieneverhalten unmittelbar auf die Gesundheit der Menschen aus. Von der Zeitersparnis beim Wasserholen ganz zu schweigen. Im Optimalfall benötigen die Frauen zum Befüllen eines 20 Liter-Kanisters nur noch 10 Sekunden statt bis zu 10 Minuten. Frauen und Mädchen können ihre Zeit dadurch anderen Dingen widmen, wie Schularbeiten oder Aktivitäten zur Einkommensgenerierung.

Der Bedarf an geschützten Wasserstellen ist in den Regionen sehr hoch. Aus diesem Grund wurde noch im Jahr 2015 eine zweite Projektphase, in der weitere 25 Quellen geschützt werden, begonnen.



Osia-Quelle vorher



Osia-Quelle während der Baumaßnahmen





Fakten

Projekt	Wasserstellen-Reha Kenia
Land	Kenia
Partner	Sustainet East Africa
Phase I	2015
Phase II	2015 - 2016
Begünstigte Phase I & II	32.180 Menschen
Projektaufwand Phase I & II	114.081,23 Euro

Ergebnisse 2015

- 19 Brunnen der ersten Phase sind gefasst (13.800 Menschen haben Zugang zu sauberem Wasser)
- 19 Quellkomitees sind in ihrer Rolle aktiv
- 24 Health Agents sind in ihrer Rolle aktiv
- Umgebung der Quellen ist vor Schmutzeinflüssen geschützt
- 25 weitere Quellen für Phase II wurden identifiziert

Aussichten

- 25 Brunnen werden gefasst (18.300 Menschen haben Zugang zu sauberem Wasser)
- 25 Quellkomitees sind in ihrer Rolle aktiv
- 30 Health Agents sind in ihrer Rolle aktiv
- Umgebung der Quellen ist vor Schmutzeinflüssen geschützt



Osia-Quelle nachher



Quellen nachher



Quellen nachher

oben: Wasserschöpfen vorher
 mitte: Viktoria-Quelle
 unten: Viktoria-Quelle (rechts: Pius)



Wirkungskette Phase I

Aktivitäten	Output	Outcome	Impact
• Identifikation von 19 ungeschützten Quellen in Teso South und Butula • Kontaktierung der Wasserbehörden und lokalen Regierungsvertreter in den zuständigen Behörden • Einholen der Einverständniserklärung der Landbesitzer, auf dessen Land sich die Quelle befindet • Materialbeschaffung für die Baumaßnahmen • Bildung von Wasserkomitees in den Gemeinschaften • Identifikation und Schulung von 15 Arbeitern und einem Vorarbeiter • Fassung der Quellen unter Anleitung der Vorarbeiter • Umzäunung der Quellen • Schutzbepflanzung nach Bedarf • Schulungen von Vertretern der Quellkomitees im Quellmanagement (Finanzverwaltung, Konfliktmoderation) und Hygieneverhalten	• 19 Quellen sind gefasst • 19 Quellkomitees sind in ihrer Rolle aktiv • 24 Health Agents sind in ihrer Rolle aktiv • Umgebung der Quellen ist vor Schmutzeinflüssen geschützt	19 Quellen sind gefasst und die Bedingungen für eine nachhaltige Verwaltung sind geschaffen	Die Gesundheit der Menschen in Teso South und Butula ist verbessert.

Prozessevaluation

Leistungsmessung

Wirkungsmessung



Malawi: Das Ausmaß von Dürre und Starkregen

121.000 Menschen wurden vertrieben - ihre Häuser sind zusammengebrochen oder überflutet. 54 Menschen sind den Fluten zum Opfer gefallen, 638.000 Menschen stehen vor einer Hungerkatastrophe - die Folgen von starken Regenfällen auf ausgedorrte Böden in Malawi.

Hintergrund

Im Januar 2015 kam es zu starken Überschwemmungen im Süden Malawis. Auf eine lange Dürreperiode folgten starke Regengüsse, die von den Böden, Flüssen und dem Malawisee nicht gehalten werden konnten. Ganze Dörfer wurden vom Rest der Welt abgeschnitten. Brücken stürzten ein und Täler liefen voll.

Maßnahmen und Ziele

Die Vorbereitungen für die Nothilfemaßnahmen begannen sofort. In Kooperation mit der leitenden Behörde für Katastrophenmanagement in Malawi wurden Einsatzmöglichkeiten besprochen, Bedarfslisten ermittelt und Hilfsgüter zusammengestellt. NAK-karitativ





Dorftoilette vorher



Neue Toiletten für die Dorfgemeinschaft



Wasserzugang

konzentrierte sich auf die Regionen Nchalo, Nsanje, Bangula Admark Camp und Ngabu. Nach einer dreitägigen Vorbereitungszeit konnte das Nothilfeteam mit fünf Lastwagen in die Projektregionen fahren.

Vor der Ankunft in Nchalo warteten bereits Vertreter von 421 Familien auf die Hilfsgüter, die sieben Mal so viele Menschen versorgen sollten. „Einer der Lastwagen blieb auf dem Weg stecken, und das kurz vor dem Ziel“, erzählt Joana von Jarmersted, Mitarbeiterin von NAK-karitativ. Das Maismehl wurde gemeinschaftlich von Helfern aus dem Lastwagen gehievt und weiter verteilt. Am nächsten Morgen ging es in aller Frühe weiter nach Nsanje zur Klinik, der das medizinische Equipment übergeben wurde, um die vielen Vertriebenen versorgen zu können. „Die größte Sorge ist“ erklärte der Leiter der Klinik, „dass sich stark anste-

ckende Krankheiten rasant verbreiten. Die notdürftig errichteten Camps, in denen die Menschen unterkommen, haben wenige oder gar keine Toiletten. Sauberes Wasser gibt es kaum. Moskitos und damit Malaria stellen ebenfalls eine erhebliche Gefahr dar.“ Neben der Klinik wurden in Nsanje weitere Familien mit Hilfsgütern versorgt.

Im Bangula Admark Camp leben 10.000 Menschen in Zelten. Jeder der 2.070 Haushalte erhielt einen Plastikeimer, eine Decke, ein Moskitonetz, Seife, Zucker, Salz, Maismehl, Bohnen, Reis sowie Besteck, Teller und Becher. Älteren, Schwangeren und stillenden Müttern wurde zusätzlich Sojamehl ausgehändigt. „Die Verteilung war langwierig. Der Hunger der Menschen war groß. Jeder stürmte zu den Lastwagen aus Angst, nichts mehr zu bekommen. Durch schwere

Regenfälle und ausbrechendes Chaos musste die Verteilung immer wieder abgebrochen werden. Zwei Tage dauerte die Prozedur. Ngabu war dann die letzte Station mit 622 Familien, die versorgt wurden“, berichtet Joana von Jarmersted.

Erfolge und Aussichten

Insgesamt hat NAK-karitativ 16.200 Bedürftige mit Hilfsgütern versorgt und die medizinische Behandlung von 10.000 Menschen ermöglicht. Damit wurde den Menschen kurzfristig geholfen.

Tausende Menschen haben alles verloren und benötigen nach dem Abfluss der Wassermassen Unterstützung bei ihrem Neuanfang. Die Regierung plant so viele Dörfer wie möglich aus den Flussauen in höher gelegene

*links: Bangula Admark Camp
rechts: Kochbereich im Bangula Admark Camp
unten: Anlieferung der Hilfsgüter*

Ebenen umzusiedeln. NAK-karitativ leistet dabei Unterstützung und ermöglicht die Neuansiedlung einer Dorfgemeinschaft, die aus 368 Haushalten besteht. In einem ersten Schritt wurden Abdeckplanen für den Dachausbau, Formen, um Steine zu pressen sowie Werkzeuge ausgegeben. Damit werden die Menschen befähigt, ihre Hütten eigenständig aufzubauen. Zudem werden Toiletten gebaut und die dörfliche Wasserversorgung durch den Bau eines Brunnens sichergestellt.



Fakten

Projekt	Flut Malawi
Land	Malawi
Partner	Henwood Foundation Malawi
Laufzeit	2015 - 2016
Begünstigte	NotH: 3.253 Haushalte WAufb: 368 Haushalte
Projektaufwand	172.562,50 Euro

Ergebnisse 2015

- 16.200 Menschen sind für 10 Tage mit Lebensmitteln versorgt
- Eine Klinik ist für einen Monat für die Versorgung von 10.000 Menschen gerüstet

Aussichten

- 368 Haushalte bauen ihr Dorf mit Hilfe der Materialien auf
- 368 Haushalte haben Zugang zu Wasser und Sanitäranlagen





Mary bei der Arbeit

Gambia: Kaputte LKW mit Potenzial

Entlang Banjuls Straßen gefährden jede Menge defekte LKW den nächtlichen Straßenverkehr. Verlassen rosteten sie in Gambias Hauptstadt vor sich hin. Öl und andere Betriebsstoffe versickerten im Boden. Die Reparatur oder den sachgerechten Einbau von Ersatzteilen kann sich kaum jemand leisten. Ausgebildete Fachkräfte gibt es in dem kleinen westafrikanischen Staat nur wenige. Gemeinsam mit der Dresden-Banjul-Organisation (DBO) hat NAK-karitativ in Banjuls Stadtteil Sukuta die erste überdachte LKW-Werkstatt Gambias errichtet. Sie wird als Sozialunternehmen geführt und bewirkt so langfristig Gutes. Die Einnahmen fließen in die Ausbildung von jungen Menschen und in die Armenspeisung in Hospitälern.

Ausgangssituation

Seit Jahren führt DBO eine Armenspeisung in drei Hospitälern in Banjul durch. Zwei Mal pro Woche werden in der Küche des Restaurants „Blue Kitchen“ Sandwiches zubereitet, die mit abgepackten Lebensmitteln und einem Getränk als Lunchpakete an arme Menschen in Hospitälern ausgegeben werden. Eine Nahrungsmittelversorgung seitens der lokalen Krankenhäuser gibt es nicht, dabei sind besonders Kranke und schwangere Frauen auf eine ausgewogene Ernährung angewiesen.

Wie in vielen Entwicklungsländern ist auch in Gambia die wirtschaftliche Situation nicht stabil. Einige Zeit wurde die Armenspeisung von lokalen Sponsoren unterstützt, beispielsweise durch Getränke Spenden von Brauereien. Zwischen den Jahren 2012 und 2014 verschlechterte sich die ökonomische Lage. Die Sponsoren zogen sich zurück. Es kam zu Versorgungsengpässen beim Die-

sel, der für die Stromerzeugung dringend notwendig ist, gefolgt von erheblichen Preiserhöhungen bei Nahrungsmitteln und Treibstoffen. Die Durchführbarkeit der Armenspeisung stand durch immense Mehrkosten kurz vor dem Aus. Den Auszubildenden, die in dem Sozial-Restaurant angestellt sind, drohte die Arbeitslosigkeit.

Um den wiederkehrenden Finanzierungsproblemen durch äußere Einflüsse zu begegnen und auch andere Projekte wie Schulen langfristig zu sichern, wurde der Aufbau einer LKW-Werkstatt als Sozialunternehmen und als zweites Standbein zur Projektfinanzierung geplant.

Maßnahmen und Ziele

Ziel der LKW-Werkstatt ist der Erhalt sozialer Projekte in Gambia. Besonders der immer wieder zu schei-

tern drohenden Armenspeisung in Banjuls Hospitälern soll entgegengewirkt werden. Die Ausbildung junger Menschen in einem Beruf mit Perspektive ist ebenso Teil des Konzeptes.

Gambia ist ein typisches Importland, jede Menge LKW passieren täglich die Grenzen und durchqueren das Land und die Hauptstadt. Ein perfekter Standpunkt für eine LKW-Werkstatt. Der Kauf eines funktionstüchtigen LKW ist durch die schlechte Verfügbarkeit von Ersatzteilen oft rentabler als die Reparatur der Fahrzeuge. Das erklärt die vielen kaputten LKW am Straßenrand. Aaron, der Sohn des Geschäftsführers von DBO, ist gelernter Mechatroniker. LKW sind sein Fachgebiet. Nach seiner Ausbildung in Deutschland ging auch er nach Gambia, wo er heute die LKW-Werkstatt leitet und sich für die Menschen einsetzt.



Werkstattshalle



Bundung-Hospital



Aaron, der Werkstattleiter

Fakten

Projekt	Ausbildung und Armenspeisung in Gambia
Land	Gambia
Partner	Dresden-Banjul-Organisation (DBO), Gambia
Laufzeit	2013 - 2016
Begünstigte	6 Lehrlinge und 650 Nahrungsmittelempfänger
Projektaufwand	38.209,93 Euro

Ergebnisse 2015

- Lehrmaterial für die Lehrlinge ist verfügbar
- Die Werkzeuge und die Geräte sind betriebsbereit
- Schulungen für die Lehrlinge finden dreimal pro Woche statt
- Die Lehrlinge wenden das Erlernte bei der Reparatur von LKW und Kleintransportern an
- Nahrungsmittelhilfe wird ausgeliefert

Aussichten

- Die Armenspeisung kann ab dem Jahr 2017 wieder aus den Erlösen der Sozialunternehmen finanziert werden.

Der Aufbau der Werkstatthalle, in der bis zu sechs Fahrzeuge Platz finden, erfolgte im Jahr 2014. Sämtliche Gerätschaften wie Diagnosegeräte, Schweißgeräte, Werkzeuge und Verschleißteile wurden aus Deutschland importiert. In Betrieb ging die Werkstatt mit den ersten drei Auszubildenden im Jahr 2015.

Aaron bildet die Lehrlinge in einer zweijährigen Lehre selbst aus. Ein staatlich anerkanntes Ausbildungszertifikat ermöglicht ihnen den Weg in die Selbstständigkeit oder in eine gut bezahlte Anstellung. Zudem erhalten die ausgebildeten jungen Leute als Beigabe zu dem Zertifikat eine Werkzeugkiste mit der Grundausstattung, die ein Mechaniker braucht.

Ausblick und Wirkung

Die Kosten für die Armenspeisung können durch die Werkstatt bereits zum Teil mitgetragen werden. Davon profitieren wöchentlich 650 Bedürftige in drei Krankenhäusern in Banjul. Ab Mitte 2017 soll die Armenspeisung wieder zu 100 Prozent aus den Sozialunternehmen finanziert werden können. Bis dahin bezuschusst NAK-karitativ die Speisung.

Die Ausbildung der Mechaniker läuft indessen erfolgreich. Die 25-jährige Mary hat eine der Ausbildungsstellen erhalten. „Dass Mary bei uns gelandet ist, hat sie sich ganz allein zu verdanken. Sie wollte unter allen Umständen diese Ausbildung machen und hat sich gleich dreimal bei uns beworben, mit Erfolg. Dass auch Mädchen in diesem Beruf arbeiten ist schon in Deutschland ungewöhnlich, jedoch hier in Gambia, wo die Mädchen nicht einmal Fahrrad fahren, eine echte Ausnahme“, erklärt Heinz Bormann von DBO. Mary sieht sich als Beispiel für ihre gambischen Schwestern. „Ich will nach dem Abschluss ebenfalls eine Lehrwerkstatt eröffnen und andere Mädchen zur Mechanikerin ausbilden“, erzählt sie.

Die Werkstatt kommt NAK-karitativ auch für ein weiteres Projekt zugute. DBO hat bereits im Jahr 2015 mit einem Müllentsorgungsprojekt in Sukuta begonnen. Illegale Mülldeponien wurden geleert. Die Instandsetzung der Fahrzeuge, die für die Müllentsorgung zur Verfügung gestellt wurden, erfolgte in der Werkstatt. Für das Jahr 2016 ist die gemeinsame Erweiterung des Projektes geplant. In der Werkstatt werden dann auch Müllcontainer zusammengeschweißt.



oben: In der Werkstatthalle
unten: Zubereitung der Armenspeisung



Einkommensförderung für Menschen mit einer Behinderung

Das Gefühl, von der Gesellschaft nicht gewollt zu sein, ausgegrenzt zu sein, nicht gesehen zu werden, stellt zusätzlich zu den körperlichen Einschränkungen für viele Menschen mit einer Behinderung eine große Belastung dar. Die Perspektive auf eine Arbeitsstelle, die Möglichkeit sich mit anderen Menschen auszutauschen und uneingeschränkt am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen sind unzureichend. Manche Betroffene haben das Glück, zumindest eine Familie zu haben, die ihnen Rückhalt gibt und sie gleichwertig behandelt. Andere stehen alleine in einer sie ausgrenzenden Welt.

Ausgangssituation

Menschen mit einer Behinderung, ob körperlich oder geistig, erfahren in vielen Ländern der Erde nur wenig Rückhalt, so auch in Bosnien und Herzegowina. Die Unterstützungsleistungen des Staates reichen zum Überleben nicht aus und der Zugang zu Medikamenten ist kaum gegeben. Sie sind zu teuer oder nicht verfügbar. Eine Arbeitsstelle in einem Land zu finden, das eine Arbeitslosenquote von über 40 Prozent aufweist, ist für die Betroffenen annähernd utopisch. Naida erklärt: „Arbeit zu haben bedeutet nicht nur mehr Geld. Das ist auch eine mentale Sache. Arbeit ist auch Ablenkung. Arbeit ist Beschäftigung, die verhindert, dass man sich in Gedanken ständig im Kreis dreht.“ Die 28-jährige hat Multiple Sklerose. Starke Kopfschmerzen plagten sie neben den immer stärker werdenden Symptomen, durch die sie schleichend die Kontrolle über ihren Körper verliert. Um den Menschen die Möglichkeit zu geben ihr Einkommen

zu erhöhen und vor allem auch einer sie motivierenden Beschäftigung nachzugehen, hat NAK-karitativ gemeinsam mit der Organisation Help - Hilfe zur Selbsthilfe 30 Menschen die Chance gegeben, ihre Geschäftsidee zur Einkommensentwicklung zu verwirklichen.

Maßnahmen und Ziele

Naidas Wunsch war es, Freilandhühner zu halten und durch den Verkauf der Eier ihr Einkommen zu erhöhen. In einem kleinen Stall hat sie bereits Hühner gehalten, doch der Erlös aus dem Eierverkauf war gering. Neben der Hühnerhaltung wollte sie zusätzlich Bohnen anbauen.

Neben Naida wurden 27 weitere Personen und Familien unterstützt sowie die beiden Organisationen OAZA und SUMERO. Die Organisationen arbeiten mit Menschen mit einer Behinderung zusammen und fördern sie durch Sport- und Kreativangebote.

*Veranstaltung und Präsentation
am 3. Dezember 2015*

Fünf blinde Menschen hatten das Ziel, sich als Masseure selbstständig zu machen. Sie benötigten Massageliegen, Handtücher und Öle. Ein relativ großer Anteil der Bewerber konzentrierte sich auf die Hühnerhaltung und den Anbau von Gemüse. Dafür wurden die Tiere beschafft, Gewächshäuser besorgt und Saatgut finanziert. Auch die Bienenhaltung war das Ziel von zwei Begünstigten. Weitere Wünsche gingen von einer Popcornmaschine über Schuhmacherwerkzeug bis hin zu einem Computer, um Internetseiten für sehbehinderte Menschen zugänglich zu machen.

Neben der Materialbeschaffung wurde die Möglichkeit für Weiterbildungen eröffnet. Die Projektteilnehmer, die sich im Bereich Massage selbstständig machen wollten, benötigten physiotherapeutische Weiterbildungen. Ein Kurs zur Websitegestaltung mit dem Ziel, die Öffentlichkeitsarbeit der Organisationen zu stärken, die sich vor Ort für die Menschen einsetzen, wurde ebenfalls durchgeführt.

Erfolge und Aussichten

Im Dezember 2015, nach einer neunmonatigen Laufzeit, haben 25 aller Projektteilnehmer über ihr beantragtes Equipment verfügt. Fünf Begünstigte haben Teillieferungen erhalten. Je nach erforderlichen Geräten und Equipment ist die Beschaffung eine kleine

Herausforderung, der sich das Projektteam vor Ort stellen muss. Bestimmte Geräte müssen importiert werden oder sind im Land nur schwer erhältlich. Das dauert oft einige Wochen und Monate. Die begünstigten Organisationen haben die Materialien bereits sinnvoll eingesetzt. Viele der produzierten Kunstwerke verkaufen sie auf Märkten und reinvestieren die Einnahmen wieder in neue Materialien. Die zusätzliche Investition hat an dieser Stelle Entlastung ermöglicht.

Öffentlichkeitswirksame Maßnahmen wurden am 3. Dezember 2015 zum Internationalen Tag für Menschen mit Behinderung ergriffen. In Kooperation mit lokalen Organisationen haben Help und NAK-karitativ eine öffentliche Veranstaltung abgehalten. Neben einem formellen Teil präsentierten einige Projektteilnehmer ihre Produkte und Tätigkeiten.

In Kooperation mit BH Crafts sind für das Jahr 2016 Handarbeitskurse für 20 Personen geplant. Die Teilnehmer können nach dem Kurs für die Organisation als Freiberufler von zu Hause aus und unter fairen Bedingungen arbeiten.





Fakten

Projekt	Förderung von Menschen mit Behinderung
Land	Bosnien und Herzegowina
Partner	Help – Hilfe zur Selbsthilfe e.V., Bonn
Kofinanzierung	Cantonal Ministry of Social Welfare Sarajevo Help – Hilfe zur Selbsthilfe e.V., Bonn
Laufzeit	2015 – 2016
Begünstigte	60 Menschen 2 Organisationen (ca. 200 Menschen)
Projektaufwand	59.210,63 Euro
Gesamtaufwand	69.210,63 Euro

Ergebnisse 2015

- 30 Begünstigte haben ihre Einkommenstätigkeit begonnen
- 1 Kurs zur Websitegestaltung hat stattgefunden
- Veranstaltung und Messe zum Internationalen Tag für Menschen mit Behinderung hat stattgefunden

Aussichten

- Auslieferung der noch ausstehenden Güter
- Durchführung der Handarbeitskurse in Kooperation mit BH Crafts

Das Projekt in Bildern



Ibrahim

Während des Krieges explodierte neben Ibrahims Sohn eine Granate, die ihn zu Boden warf. Er fiel mit dem Kopf auf einen Stein. Nach diesem dramatischen Vorfall konnte er nicht mehr laufen und erlitt eine geistige Behinderung. Durch Therapien kann der junge Mann heute wieder laufen, doch versagte vor einigen Jahren sein Augenlicht. Das Gewächshaus, das die Familie erhalten hat, nutzt Ibrahim zum Anbau von Nahrungsmitteln, um seine geringe Rente etwas aufzustocken, damit die Familie überleben und dem Sohn Medikamente und Therapien finanzieren kann.



Naida

Naida hat Multiple Sklerose. Die 28-jährige ist verheiratet und hat einen vierjährigen Sohn. Naida verkauft mittlerweile erfolgreich Eier aus Freilandhaltung. Mit den zusätzlichen Einnahmen kann sie ihre Medikamente bezahlen und hat sogar noch etwas übrig, um ihrem vierjährigen Sohn gelegentlich eine kleine Freude zu bereiten. Ihre Dankbarkeit hatte keine Grenzen. Immer wieder bedankte sich Naida mit Tränen in den Augen für die Unterstützung. Sie ist dankbar dafür, wieder eine Aufgabe zu haben, dankbar dafür, dass ihr Sohn Freude an den Tieren hat, dankbar dafür, dass sie wieder Mut geschöpft hat.

Mujo

Der 51-jährige Mujo wurde durch einen Arbeitsunfall im Jahr 1991 querschnittsgelähmt. Sein jüngster Sohn war damals gerade einmal drei Monate alt. Das war ein harter Schlag für die Familie. Er selbst ist schon mit Bienenhaltung aufgewachsen. Von der Fördersumme wurden weitere Bienen, Bienenkästen, und eine Honigschleuder beschafft. In der Arbeit mit den Bienen findet er Ruhe und Ausgleich.



Imijana und Isan

Imijana und sein Sohn Isan verdienen ihr Geld mit dem Schuhmacherhandwerk. Isan wurde mit Trisomie 21 geboren. Seinen Eltern hilft er bei der Reparatur von Schuhen. Besonders Schleif- und Klebearbeiten übernimmt er gerne. Durch zusätzliche Maschinen und Materialien kann die Familie umfassendere Reparaturarbeiten an Schuhen übernehmen und schneller arbeiten. Das hat sich in der Nachbarschaft herumgesprochen. Mittlerweile verdient die Familie an guten Tagen 7 bis 10 Euro.



Ilda

Ilda, eine junge Frau, die seit ihrer Geburt immer mehr das Augenlicht verliert, ist bereits fast vollständig erblindet. Lange Zeit konnte sie die Schule besuchen, einen Job bekam sie nie. Vor einiger Zeit hat sie eine Schulung im physiotherapeutischen Bereich gemacht. Die 23-jährige lebt mit ihrer jüngeren Schwester und ihrer Mutter zusammen, die ihr ein kleines Zimmer frei geräumt haben, in der sie ihren Massageraum einrichten konnte.

Enver

Envers Leidenschaft ist das Holz. Der sehr in sich gekehrte und liebevoll wirkende Mann ist gelernter Tischler. In seinen Holzschnitzereien verarbeitet er seine Gedanken und Probleme. Enver leidet an Muskeldystrophie, sein Sohn hat es geerbt. Enver wurde mit Maschinen unterstützt, die seine Arbeit vereinfachen und es ihm ermöglichen, kleine Souvenirs herzustellen, die er verkaufen kann.

OAZA

Die Organisation OAZA wurde mit Bastelmaterialien unterstützt. Tagtäglich betreuen die wenigen Mitarbeiter und ehrenamtliche Helfer Menschen mit geistiger Behinderung. Das Angebot reicht von sportlichen Aktivitäten über kreative Arbeiten bis hin zum gemeinsamen Singen. Die Artefakte der Basteltherapien werden auf Märkten verkauft und wieder in neue Materialien investiert.





Malawi: Klimasmarte Landwirtschaft gegen den Hunger

Malawi ist ein kleines Land im südöstlichen Afrika, umschlossen von Tansania, Mozambique und Sambia. 90 Prozent der fast 17 Millionen Einwohner Leben in ländlichen Gebieten als Selbstversorger durch Landwirtschaft. Sie zählen zu den ärmsten Menschen des Landes. Das SABOS-Projekt ([Sustainable Agriculture and Business Opportunity Scheme](#)) unterstützt dabei, die landwirtschaftlichen Aktivitäten auszuweiten und das mit umweltschonenden Methoden.

Hintergrund

Ihre wenigen Ernteüberschüsse verkaufen die kleinbäuerlichen Familien am Straßenrand oder auf nahe gelegenen Märkten. In der Erntezeit versuchen sie so, Tag für Tag ein paar Cent zu verdienen. Ihre Felder können sie außerhalb der Regenzeiten bestellen. Mit den Ernteerträgen und dem Erlös aus den Verkäufen müssen sie sich das gesamte Jahr über versorgen. Manche können sich als Tagelöhner noch etwas dazu verdienen. Die klimatischen Bedingungen verändern sich zunehmend. Immer häufiger kommt es zu Wetterextremen: Auf eine Dürre folgen starke Regenfälle, die zu Überflutungen führen. Damit stehen die Menschen vor schwerwiegenden Ernährungsengpässen. Der Verlust der Ernten und die finanziellen Einbrüche wirken sich dramatisch auf die Situation der Familien aus. So können viele Kinder die Schule nicht mehr besuchen, weil den Eltern das Geld fehlt. Zudem leiden viele Familien Hunger.

Seit neun Jahren fördert NAK-karitativ Kleinbauern in den ländlichen Regionen Malawis. Im Vordergrund steht die sogenannte klimasmarte Landwirtschaft. Die fünfte Phase hat im Jahr 2014 mit dem Fokus auf die Regionen Luviri, Lunzu, Mchinidza und Mkanda begonnen.

Maßnahmen und Ziele

Die langfristige Nahrungssicherung von Kleinbauern ist das Ziel. Dazu erlernen die Kleinbauern Anbaumethoden für eine sogenannte klimasmarte Landwirtschaft. Die darunter zu verstehenden Praktiken zielen darauf ab, die Produktivität zu steigern, die Anpassungsfähigkeit an die sich verändernden Klimabedingungen zu erhöhen und den Ausstoß von kli-

maschädlichen Gasen zu vermindern. Der Schutz der natürlichen Ressource „Boden“ steht dabei im Fokus. Chemische Düngemittel werden durch selbst hergestellte organische Mittel ersetzt und die Vorteile von veränderten Fruchtfolgen anschaulich gemacht. Durch den Mischkulturanbau wird die Verbreitung von Unkräutern vermieden. Hierbei werden zwischen dem Mais beispielsweise Kürbisse oder Kuhbohnen angebaut. Die Pflanzen schützen den Boden vor der Sonne, bewahren ihn vor dem Austrocknen und hindern das Unkraut am Wachsen.

Die Trockenzeiten werden nur wenig für den Anbau genutzt, dabei ist besonders die kältere Trockenzeit in den Wintermonaten von April bis August durchaus für den Anbau von Mais oder Gemüse nutzbar. Zwar müssen die Kleinbauern die Flächen per Hand bewässern, dafür gewinnen die Familien jedoch fünf Monate für den Anbau von Kohl, Tomaten, Zwiebeln und anderen Nahrungsmitteln.



In der aktuellen Projektphase werden insgesamt 173 Kleinbauern begünstigt. Die Farmer erhalten Saatgut für den Anbau von bis zu 300 Kilogramm Mais sowie Saatgut für den Anbau von Gemüse. Mit einer Packung kann bis zu 800 Kilogramm Kohl produziert werden. Das Saatgut haben die Kleinfarmer in Form eines Kredites erhalten. Auch die Zubereitung der Nahrungsmittel spielt eine entscheidende Rolle für eine gesunde und ausgewogene Ernährung von Kindern und Familien, die in Schulungen thematisiert wird.

Als weiteren Nachhaltigkeitsaspekt erhalten Bauerngruppen Ziegen und Schweine, um die sie sich gemeinsam kümmern. Mit erfolgreicher Fortführung der Zucht soll jedes Gruppenmitglied seine eigenen Tiere bekommen. Die Tiere tragen dazu bei, dass die Bauern ihre erlernte Methodik der klimasmarten Landwirtschaft anwenden können. Der Dung wird gesammelt und als Düngemittel auf die Felder aufgetragen. Dies verbessert die Bodenqualität und erhöht die Ernteer-



träge. Durch den Verkauf von Tieren kann zusätzliches Einkommen gewonnen werden. Das Fleisch ist eine wichtige Proteinquelle für die Familien.

Erfolge und Aussichten

In den vergangenen neun Jahren wurde das SABOS-Programm stetig weiterentwickelt. Während das Saatgut den Teilnehmern in den ersten Jahren unentgeltlich zur Verfügung gestellt wurde, wird es seit dem Jahr 2013 in Höhe der reinen Einkaufskosten als Kredit vergeben. Dadurch werden die Kleinbauern vermehrt in die Verantwortung gezogen.

Bei der Tierhaltung ist Gruppenzusammenhalt gefragt. Das Weitergabeprinzip funktioniert nur durch artgerechte Haltung und dem richtigen Zuchtvorgang. Die Farmergruppe in Mbwatalika hat im Jahr 2011 10 Ziegen erhalten und konnte im Jahr 2014 bereits 32 Ziegen an Gruppenmitglieder verteilen. 2015 haben die Bauern aus Mkanda 15 Ziegen und einen Bock erhalten und konnten noch im selben Jahr Zicklein an einzelne Bauern verteilen. Die Gruppe aus Mchindiuza hat 12 Ferkel erhalten und gibt nach deren Vermehrung wieder Ferkel weiter.

In Luviri hat die Einführung des neuen Systems gut funktioniert. Von der insgesamt ausgegebenen Kreditsumme wurden bis zum Ende des Jahres 2015 bereits 97 Prozent zurückgezahlt. Lunzu war von starken Regenfällen betroffen, durch die die Setzlinge weggespült wurden. Der Anbau während der Winterzeit wurde für einen zweiten Anlauf genutzt und ermöglichte eine erste Rückzahlung von fast 63 Prozent bis zum Ende des Jahres.

Insgesamt haben in den vergangenen zehn Jahren 1.534 Kleinbauern von den Maßnahmen des SABOS-Programmes profitiert. Ihre Familien mit einbezogen erhielten 10.500 Menschen Zugang zu einer verbesserten Ernährungssituation.



Fakten

Projekt	SABOS Malawi
Land	Malawi
Partner	Henwood Foundation Malawi
Laufzeit	2014 - 2017
Begünstigte	173 Kleinbauern und ihre Familien
Projektaufwand	60.048,97 Euro

Ergebnisse 2015

- 123 Kleinbauern wurden in klimasmarter Landwirtschaft geschult
- 100 Kleinbauern wurden in gesunder Ernährung geschult
- Saatgut wurde an 173 Kleinfarmer ausgegeben (50 wurden über Vorgängerprojekte begünstigt)
- Mchindiuza: 12 Ferkel wurden an die Gruppe von 25 Bauern gegeben
- Mkanda: 15 Ziegen und ein Bock konnten bereits verkauft werden
- 24,32 Tonnen Tierdung konnten für die Bearbeitung von 5 Hektar Land genutzt werden.

Aussichten 2016

- 110 Kleinbauern erhalten Schulungen in klimasmarter Landwirtschaft und Ziegenhaltung
- 50 Bauern in Luviri erhalten Saatgut
- 60 Bauern in Lunzu erhalten Saatgut
- 110 Kleinbauern in Luviri und Lunzu erhalten je 25 Ziegen

Projekteinblicke aus ...

... Armenien

Mchitar Tamasyan ist Vorsteher in dem kleinen Dorf Katchatkut in Armenien, das sich auf 1.500 bis 1.850 Höhenmetern befindet. Der einzige Zugang zu dem Dorf ist eine kleine Straße, die entlang der kaukasischen Berge führt. Sieben Kilometer vor dem Dorf hört der Asphalt auf und geht über in eine Naturstraße. Berggeröll und Schnee machen das Erreichen des Dorfes und die Abfahrt in das Tal oft unmöglich, besonders in den Wintermonaten. Einkäufe für die Gemeinschaft erledigen die wenigen, die mobil sind. Viehzucht und Käseherstellung sind die Hauptversorgungsquelle. Um den Dorfbewohnern den Erhalt der einzigen Zufahrtsstraße zu ermöglichen wurde eine **Planierdraupe** angeschafft, mit der sie in Eigenregie für die Begradigung und Räumung sorgen.



Planierdraupe in Katchatkut

... Albanien

Im Jahr 2014 hat NAK-karitativ den Umbau und die Inbetriebnahme des **Kindergartens „Due Territem“** in der albanischen Hauptstadt Tirana ermöglicht. Im Jahr 2015 stand die Finanzierung eines zweiten Kindergartens, ebenfalls in Tirana an. Der Aufbau wurde von der Organisation „Drejt se Ardhmes“ beaufsichtigt. Die staatliche Infrastruktur von Kindergärten ist in Albanien sehr schwach ausgeprägt. Viele Familien sind jedoch auf einen Kindergartenplatz angewiesen, um ihren dringend notwendigen Jobs nachgehen zu können. Zudem zeigt sich immer wieder, wie wichtig eine qualitativ hochwertige Förderung von Kindern vor dem Schulbesuch ist. Der Einstieg in die Schule fällt ihnen erheblich leichter, der soziale Umgang mit anderen Kindern wird geschult und die Konzentrationsfähigkeit gestärkt. Die ersten 28 Plätze in dem neuen Kindergarten wurden im Jahr 2015 bereits belegt.



Kindergarten „Due Territem“ in der albanischen Hauptstadt Tirana

... Deutschland

Das **Beratungs-, Bildungs- und Erholungsangebot** (BEE) für Menschen die auf staatliche Unterstützungsleistungen angewiesen sind, wurde im Jahr 2015 erstmalig für zwei unterschiedliche Zielgruppen angeboten. Im Sommer konnten Familien und Singles das Angebot wahrnehmen. Die Oktober-Veranstaltung wurde inhaltlich auf Menschen ab dem 60sten Lebensjahr ausgerichtet. Beide Veranstaltungen fanden in Haltern am See statt und wurden vom SBW (Neuapostolisches Sozial- und Bildungswerk) durchgeführt und von NAK-karitativ finanziert. Insgesamt begrüßte das Team 54 Teilnehmer, darunter 16 Kinder.

Seit einigen Jahren unterstützt NAK-karitativ ein Theaterprojekt, das in 11 Lünen Grundschulen durchgeführt wird. Zuletzt wurde mit Kindern der dritten und vierten Klassen das **Theaterstück „Mein - Körper -**





Maniokwurzeln



Besichtigung von Anbauflächen



© Help: Lieferung von Hilfsgütern (Nepal)

gehört - mir!“ einstudiert und aufgeführt. Die theaterpädagogische Arbeit hat zum Ziel, Kindern zu vermitteln auf ihr Bauchgefühl zu hören, um Gefahrensituationen, besonders im Rahmen des sexuellen Missbrauchs, zu erkennen und darauf zu reagieren. Das Projekt wird alle zwei Jahre wiederholt. Die finanzielle Beteiligung erfolgt seit dem Jahr 2015 aus der Patenschaft „PAT014 Kinderschutz“. Das dreiteilige Theaterstück wurde seit dem Jahr 2010 von insgesamt 202 Lüneburger Schulklassen aufgeführt. Es finden regelmäßige Sichtveranstaltungen statt.

... Kenia

Die Einführung von **Soja- und Maniok-Anbau** soll zukünftig für eine verbesserte Ernährungssituation in der Region Siaya in Westkenia sorgen. Die protein- und kohlenhydratreichen Pflanzen ermöglichen den Familien eine ausgewogene Ernährung. Viele Frauen ergänzen die Ernährung ihrer Kinder bereits durch Sojabohnen, sie selbst sind vom Geschmack häufig nicht überzeugt. Neben dem nachhaltigen Anbau der Pflanzen in Kooperativen klärt das Projekt über deren Nährgehalt auf und gibt den Frauen Ideen für eine geschmackvolle Zubereitung, sodass auch sie sich die Pflanzen für ihre Gesundheit zu Nutze machen.

... Nepal

Im April und Mai 2015 ereigneten sich dramatische **Erdbeben** in der Himalaya-Region. In Nepal stürzten Denkmäler und Wohnhäuser ein. Tausende Menschen kamen zu Tode. Im Rahmen der Nothilfe unterstützte NAK-karitativ die Nothilfe Maßnahmen der Partnerorganisation Help. Nahrungsmittel- und Hygienepakete sowie die Ausgabe von Werkzeugen und Planen versorgten die Menschen in Thulo Situbari und ermöglichten ihnen die kurzfristige Instandsetzung ihrer Häuser und den Aufbau von Übergangszelten. Im Zuge der Wiederaufbaumaßnahmen arbeitet NAK-karitativ mit dem „New Apostolic Trust of Nepal“ zusammen. Das Wiederaufbauprojekt von Wohnhäusern in dem Dorf Sipapokhare wird mitfinanziert von NAK Humanitas, dem „World Relief Trust of NAC USA“ und der Neuapostolischen Kirche Kanada.

... Serbien

Serbien wurde im Jahr 2015 durch die Flucht hunderttausender Menschen aus Syrien, Afghanistan und

dem Irak zu einem Brennpunkt. Im Oktober stiegen die Zahlen der Geflüchteten, die Serbiens Grenzen passierten, auf bis zu 7.500 Menschen pro Tag an. Eine Situation, die das Land vor große Herausforderungen stellte. Die Menschen campierten in Zelten und saßen ohne jegliche Versorgung oder Schlafmöglichkeiten an den Grenzen und in der Hauptstadt Belgrad fest. Von September bis Dezember unterstützte NAK-karitativ die Verteilung von Nahrungsmitteln und Hygienepaketen in Serbien. 79.380 Nahrungsmittelpakete, 48.085 Hygienepakete und 7.000 Winterhilfssets, ausgestattet mit warmen Socken, Decken und Rucksäcken, unterstützten die Menschen während ihres Aufenthalts. Im Jahr 2016 gehen die Maßnahmen weiter. Der Schwerpunkt der Hilfe für Geflüchtete wird in Griechenland und Deutschland liegen.



© Saša Dordević / Help: Nahrungsmittelverteilung (Serbien)



Vorgestellt:

Tom Apina, Geschäftsführer von Sustainet East Afrika

Mit dem Beginn der Projektaktivitäten in Kenia im Jahr 2010 hat NAK-karitativ mit Sustainet East Africa einen starken Partner gewonnen. Im Jahr 2015 erfolgte eine Kooperation in zwei großflächig angelegten Projekten im Bereich Wasser und Ernährungssicherung. In einem Interview mit Martin Petzoldt, Mitarbeiter von NAK-karitativ, gibt Tom Apina, Geschäftsführer von Sustainet EA, Einblicke in seine Arbeit.

? **Wer ist Sustainet und was ist das Ziel der Organisation?**

Tom Apina: Sustainet wurde im Jahr 2004 vom deutschen Rat für nachhaltige Entwicklung in Kenia als Initiative gegründet. Im Jahr 2009 wurde Sustainet East Africa als eigenständige Nichtregierungsorganisation in Kenia registriert und 2011 dann auch im Südsudan. Unser Fokus liegt auf der Vermittlung von nachhaltigen landwirtschaftlichen Praktiken, wie zum Beispiel die aus Brasilien stammenden Boden konservierenden Methoden der pfluglosen Bewirtschaftung. Die Einführung von Agroforstwirtschaft verbunden mit Methoden aus der organischen Landwirtschaft sorgen dafür, dass Kleinbauern die vier Prinzipien der nachhaltigen Landwirtschaft befolgen können. Das sind Gesundheit, Ökologie, Fairness und Sorgfalt. Wir bieten Beratung und Service zu Fragen rund um Ernährungssicherung

und Ressourcenschutz an. Dabei reicht unsere Angebotspalette von Machbarkeitsstudien über Projektformulierung bis hin zur Projektdurchführung.

? **Wie viele Mitarbeiter stehen euch dafür zur Verfügung?**

Tom Apina: 16 Personen insgesamt. Davon arbeiten fünf in Nairobi. Die anderen 11, darunter Fahrer und Außendienstmitarbeiter, haben ihre Arbeitsplätze in Kisumu, Bomet, Embu, Busia und Siaya. Je nach Projektumfang und -anzahl schwankt das allerdings.

? **An welchen Projekten arbeitet ihr momentan?**

Tom Apina: Mit euch arbeiten wir an der Rehabilitierung von Wasserquellen in Busia und im Siaya Distrikt in Westkenia und an der Einführung von virusresistenten Manioksorten und Sojapflanzen ebenfalls in Siaya. Verbunden damit ist der Aufbau einer Wertschöpfungskette für Maniokchips. Darüber hinaus unterstützen wir beratend die Einrichtung einer Milchkooperative und bilden Kleinbauern in Methoden der klimaangepassten Milchviehhaltung aus. Und dann haben wir noch ein Projekt zum Gebrauch von Metallsilos für die verbesserte Getreidelagerung in drei Distrikten - Kakamega, Bugoma und Siaya - das ist ein sehr interessanter Auf-



Bestandsaufnahme an Wasserquellen



Tom Apina



Projektvisitation (links: Tom Apina)

trag. Die Beratungsabteilung von Sustained hilft zudem der Regierung Kenias bei der Redaktion des nationalen Plans zur landwirtschaftlichen Bodenbearbeitung.

? Vor welchen Herausforderungen steht ihr im Rahmen der Entwicklungshilfe?

Tom Apina: Wir sind als Organisation noch relativ jung. Da haben wir große Herausforderungen zu meistern. Zuletzt hat uns ein Mikrofinanzprojekt Probleme bereitet und kam letztlich leider nicht zustande. Die Bauern haben die Geschäftsidee einfach nicht verstanden. Probleme macht auch die langsame Annahme von Technologien seitens unserer Zielgruppen, da die traditionelle Art der Bodenbewirtschaftung nicht abgelegt wird. Obwohl die Methoden ausgetestet wurden und Erfolge aufzeigen. Ich rede hier von der Herstellung von Kompost und der Bodenkonservierung. Leider werden Ernteerfolge und dadurch mögliche Einnahmen durch die Marktmechanismen konterkariert. In dem Moment, in dem Bauern zu viel produzieren, werden sie bestraft durch sinkende Erlöse.

? Was muss deiner Meinung nach in der Entwicklungshilfe am meisten berücksichtigt werden?

Tom Apina: Der Grad der Wahrnehmung in den dörflichen Gemeinschaften, die wir ansprechen, muss unbedingt erhöht werden. Dörfliche Gemeinden oder Gruppenverbände werden immer als gegeben und funktionierend betrachtet. Davon sollte und darf man aber nicht ausgehen. Oft werden die Gemeinschaften nicht in Entscheidungsprozesse mit eingebunden. Das Beste wäre, partizipative Methoden bei der Problemlösung anzuwenden. Die Gemeinschaften müssten dann die Problemlösung mitentwerfen und sich auch bei der Umsetzung aktiv beteiligt sein. In Kürze heißt das, es muss mehr Beteiligung seitens der begünstigten Menschen erfolgen und auch von den Organisationen eingefordert werden.

? Was bedeutet das Wort Nachhaltigkeit für dich?

Tom Apina: Das bedeutet, dass dir jedes Mal, wenn du dich irgendwo einbringst, die Auswirkungen deines Tuns bewusst sein müssen. Die drei Säulen der Nachhaltigkeit definieren Entwicklung als Ganzes. Die ökologische Nachhaltigkeit betrifft nicht nur den Einzelnen. Die ökonomische Tragfähigkeit bedeutet: Was immer ich tue, muss einen wirtschaftlichen Sinn ergeben. Leute werden dadurch motiviert, dass ihre Anstrengungen ertragreich sind. Um soziale Akzeptanz zu erreichen, dürfen wir nicht gegen die Normen verstoßen. Das Gefüge der Gesellschaft kann nur durch harmonische Koexistenz erreicht werden. Das hat mir meine Mutter zum Glück schon beigebracht. Sie selbst war nicht ausgebildet, hat nie eine Schule besucht. Mich hat sie immer angetrieben zur Schule zu gehen und zielstrebig und hart zu studieren. Das versuche ich heute auch meinen beiden Kindern mit auf den Weg zu geben und natürlich auch den Menschen, mit denen ich arbeite.

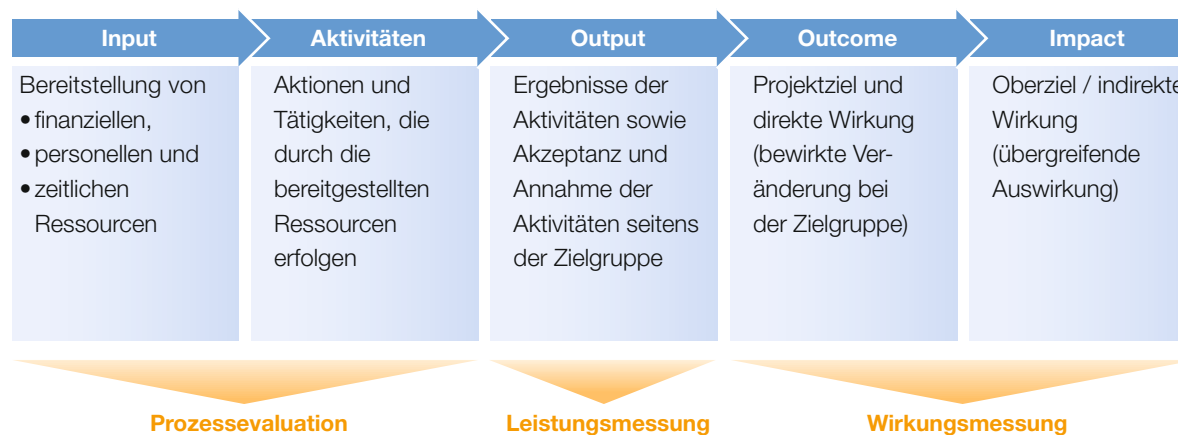
Wirkungsorientiertes Handeln: Der Weg zum Erfolg

Es ist sowohl Zielsetzung von NAK-karitativ als auch die Erwartungshaltung der Spender, dass die eingesetzten Spendenmittel zu dem geplanten Erfolg führen, das heißt zu einer nachhaltigen Verbesserung der Lebenssituation der Begünstigten. Der Weg dahin besteht aus zahlreichen Komponenten, die zusammenfassend als wirkungsorientiertes Handeln bezeichnet werden können. Dazu gehören neben der Wahl geeigneter Partner vor Ort auch die zielgerichtete Projektentwicklung und deren Überprüfung. Das Team von NAK-karitativ arbeitet dazu mit Wirkungsketten und -gefügen. Sie werden gemeinsam mit dem Projektpartner unter Einbeziehung der Zielgruppe (das sind die Begünstigten) entwickelt. Die Mitarbeiter von NAK-karitativ beobachten den Fortschritt der Projek-

te regelmäßig vor Ort. Diese Visitationen dienen dazu, gemeinsam mit den Partnern frühzeitig Probleme oder auch Abweichungen zu erkennen, die die Wirkung des Projektes beeinträchtigen. So kann rechtzeitig eingegriffen und gegengesteuert werden.

Die Entwicklung eines solchen Projektprozessmodells dient in erster Linie der Erfolgsmessung. Gemessen wird eingegrenzt der jeweils einzelne Schritt, also der in einem definierten Zeitraum erzielte Erfolg. Auf diese Weise kann nicht nur die Effektivität, sondern auch die Effizienz verfolgt werden. Bereits im Vorfeld können so die Risiken analysiert werden, die kritischen Abschnitte unterliegen dann besonderer Beobachtung.

Die Wirkungskette:



NAK-karitativ im Überblick: Das Geschäftsjahr 2015

Organisation/Organe

Sämtliche Organmitglieder von NAK-karitativ üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich aus.

Zum Jahresende 2015 bestand die **Mitgliederversammlung** aus 22 Mitgliedern.

Dem **Vorstand** gehörten im Jahr 2015 unverändert -4- Mitglieder an: Jörg Leske (Vorsitz seit 2005), Stephan Wolf (stellv. Vorsitz), Werner Kiefer, Bernd Klippert. Der Vorstand übt seine Tätigkeit ehrenamtlich aus, er ist das Entscheidungsgremium des Vereins. Vorstandsbeschlüsse werden vom **Geschäftsführer** umgesetzt. Diese Aufgabe wird seit 2011 vom Vorstandsvorsitzenden ehrenamtlich wahrgenommen.

Personal im Jahre 2015:



Jörg Leske,
Geschäftsführer



Martin Petzoldt,
Projektkoordination



Tatjana Augustin,
Vorstandsassistentin und
Projektkoordination



Joana von Jarmersted,
Vorstandsassistentin und
Projektkoordination
(Vollzeitbeschäftigung seit 01.08.2015)



Gabriela Beier,
Assistenz Geschäftsführung
(zum 31.12.2015 ausgeschieden)

Finanzbuchhaltung:
ausgelagert zur NAK-Service AG:
(Artur Krause, Susanne Kielau, Patrick Putzki)

Die Jahresgesamtbezüge der Mitarbeiter lagen zwischen 26 und 61 TEUR p.a.

Zusätzlich wird die Arbeit von NAK-karitativ im Inland von zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeitern unterstützt.

Beirat: Nach den Spendensiegelleitlinien zusätzlich zur Mitgliederversammlung als „besonderes Aufsichtsorgan“ und zur Beratung tätig. Er besteht aus mindestens drei Personen. Unter ihnen soll sich mindestens je eine Person mit ökonomischer und – in Bezug auf das Arbeitsgebiet der Organisation – fachspezifischer Kompetenz befinden. Die Tätigkeit der Beiratsmitglieder erfolgt ehrenamtlich.

Der Vorstand steht in regelmäßigem Austausch mit dem Beirat, die Prüfergebnisse des Beirats dienen der Mitgliederversammlung zusätzlich als Basis für ihre Tätigkeit.

Finanzielle Lage

Im Verhältnis zum Vorjahr wuchs das Spendenaufkommen um 2,4 Prozent, die Erträge aus Sachspenden und Erbschaften waren hingegen leicht rückläufig. Um größere Zuwendungen, insbesondere aus Erbschaften, langfristig einsetzen zu können, ist im Jahr 2014 die NAK-karitativ-Stiftung errichtet worden.

Im Laufe des Geschäftsjahres nahm der Bestand an Zahlungsmitteln um 481 T€ auf 3.313 T€ zu. Damit ist die Finanzierung der projektierten Maßnahmen sowie der eingegangenen Verpflichtungen (Patenschaften, Dauerhilfen) gesichert.

Weitere Erläuterungen dazu: siehe Details aus dem „Anhang für das Geschäftsjahr 2015“ aus dem Bericht des Wirtschaftsprüfers.

Werbemaßnahmen/Kampagnen

Werbung und Information

- Website
- Social Media (Facebook, Twitter, YouTube)
- Newsletter
- Flyer in Gemeinden und bei Veranstaltungen
- Fachartikel, Interviews in kirchlichen Periodicals
- Auslage von Geschäftsberichten

Informations- und Kampagnenarbeit

- Informationsstände auf Messen, Kirchen- und Jugendtagen
- Vortragsreihen (Kampagnen), Workshops auf kirchlichen Veranstaltungen
- Ernährung und Umwelt
- Lebensstil / Weltverantwortung

Mitgliedschaften:

NAK-karitativ ist Mitglied bei / im

- IFOAM (Internationale Vereinigung der ökologischen Landbaubewegungen)
- fid-Netzwerk (fid-Service und Beratungsstelle für internationale Freiwilligendienste)

Ausblick/Zukunftsplanung

Wie bereits in den zurückliegenden Jahren legt NAK-karitativ weiterhin besonderen Fokus auf Maßnahmen, mit denen den Subsistenzwirtschaft betreibenden Kleinbauern – Schwerpunkt: Subsaharaländer – eine Einkommensbasis geschaffen werden kann, die ihre Lebensverhältnisse fühlbar stabilisiert. Ergänzt werden diese Maßnahmen um Projekte zur Hebung der Resilienz ländlicher Bevölkerungen.

Weiterhin wichtig bleiben für das Hilfswerk Projekte, die in Ländern mit schwachen Strukturen die dadurch entstandenen Nachteile abfedern (z.B. Wasser, Abfallentsorgung, Bildung).

NAK-karitativ-Stiftung

Die NAK-karitativ-Stiftung wurde im Jahr 2014 gegründet. Zweck der Stiftung ist die Beschaffung von Mitteln zur Förderung gemeinnütziger, kirchlicher und mildtätiger Zwecke durch eine andere steuerbegünstigte Körperschaft oder durch eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Vorrangig soll dieser Zweck durch die Förderung des Vereins NAK-karitativ e.V. erfüllt werden.

Dem **Stiftungsvorstand** gehören seit Gründung -3- Mitglieder an: Stephan Wolf (Vorsitz), René Liepold (stellv. Vorsitz) und Christian Rüger. Der Vorstand übt seine Tätigkeit ehrenamtlich aus, er ist das Entscheidungsgremium der Stiftung.

Dem Vorstand ist ein **Kuratorium** als Beratungs- und Aufsichtsorgan zur Seite gestellt. Diesem gehören seit Gründung -3- Mitglieder an: Klaus Brüggemann (Vorsitz), Jörg Leske (stellv. Vorsitz) und Bernd Klippert.

Die Wahrnehmung von **Verwaltungsaufgaben** erfolgte im Jahr 2015 durch die Geschäftsstelle von NAK-karitativ in Dortmund und der Haus des Stiftens gGmbH, München. Der Sitz der NAK-karitativ-Stiftung befindet sich in Dortmund, Kullrichstraße 1, 44141 Dortmund.



Stiftungskapital

	2015	2014
Grundstockvermögen	1.000.000 €	1.000.000 €
Zustiftungen	6.500 €	0 €

Zum 31.12.2014 verfügte die Stiftung über ein Anlagevermögen in Höhe von 1.000.145,83 EUR. Im Jahr 2015 erhielt die NAK-karitativ-Stiftung bereits Zustiftungen in Höhe von 6.500,00 EUR, die in das Stiftungskapital eingeflossen sind. Zum 31.12.2015 verfügte die Stiftung über ein Anlagevermögen in Höhe von 1.007.634,20 EUR, das zu 204.229,87 EUR in Form von Wertpapieren und zu 803.404,33 auf Vermögenskonten angelegt war.

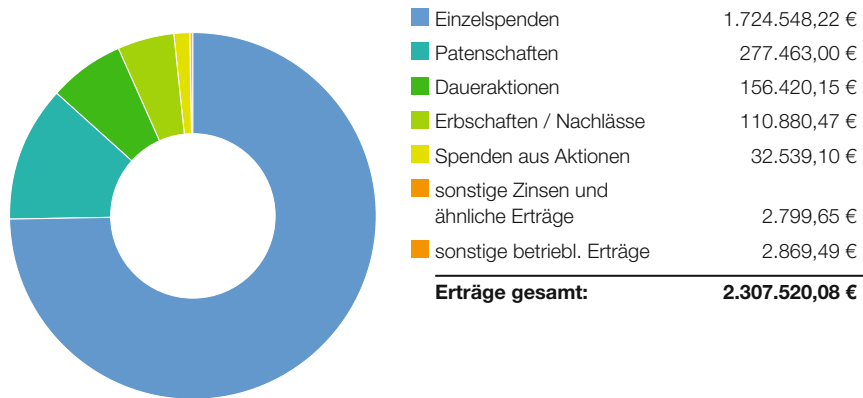
Im Jahr 2015 wurden aus den Erträgen der Stiftung 100,00 EUR satzungsgemäß, zur Förderung gemeinnütziger, kirchlicher und mildtätiger Zwecke, an den Verein NAK-karitativ gespendet. Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus sind die Erträge der Stiftung zurzeit noch gering.

NAK-karitativ

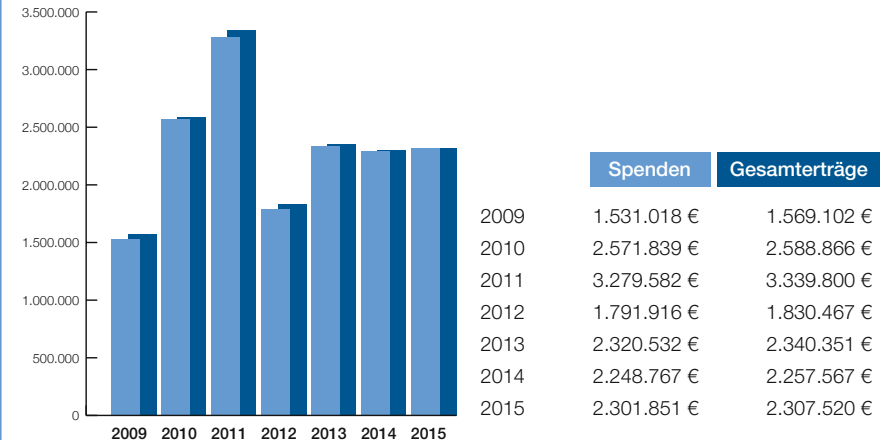
Finanzbericht 2015

Erträge – Aufwendungen

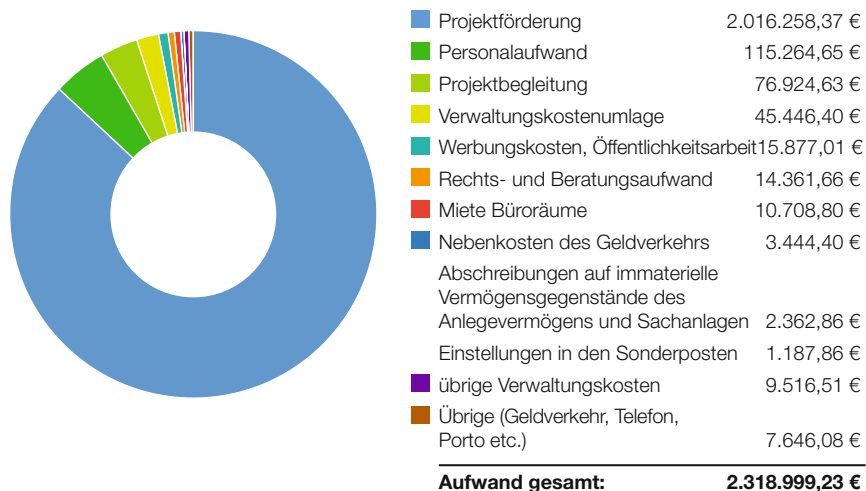
Erträge 2015



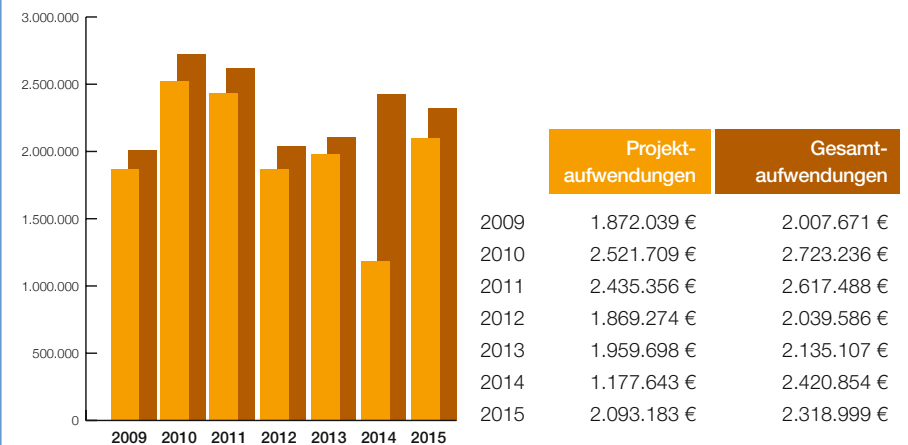
Entwicklung der Spenden und Gesamterträge 2009 - 2015



Aufwand 2015



Entwicklung der Projektkosten und Gesamtaufwendungen 2009 - 2015



Projekte 2015

Staat	Aufwand gesamt in Euro	Aufwand 2015 in Euro	Projekte	Bereich	Details	Partner (Cofinanzierer)	Begünstigte/ Bemerkungen
AFRIKA							
Angola	299.101,25	171.741,88	Saurimo Phase II	ErnährS	Landwirtschaftliche Entwicklung, Ernährungssicherung und Existenzsicherung durch den Aufbau eines Farmbetriebes (Phase 2); Proj. 2013-017; Abschluss GJ 2015	ANAC	60 Familien
			Saurimo Phase III	ErnährS	Landwirtschaftliche Entwicklung, Ernährungssicherung und Existenzsicherung durch den Aufbau eines Farmbetriebes (Phase3); Proj. 2015-017; Laufz. 2015-2016	ANAC	60 Familien
			Sanierung Schule Malanje	Schulbildg	Erweiterung und Rehabilitierung der Primär- und Sekundarschule in der Stadt Malaje; Proj. 2015-016; Laufz. 2015 - 2016	ANAC	300 Schüler 10 Klassenzimmer
Äthiopien	342.411,91	42.849,19	Landwirtschaftliches Projekt Oromia	ErnährS	Landwirtschaftliche Entwicklung und Ernährungssicherung in der Provinz Oromo; Proj. 2013-002; Laufz. 2013 - 2016	ELDAN MW	1.500 Familien
			HOA Landwirtschaftliche Schulung	ErnährS	Bau und Einrichtung einer Sekundarschule, Förderung landwirtschaftlicher Ausbildung von Jugendlichen; Proj. 2012-014; Abschluss GJ 2015	GOYAS	ca. 400 Schüler
Burkina Faso	170.476,18	18.618,46	Ausbildung junger Frauen	BerufBildg	Berufliche Ausbildung, Stärkung von Frauen in Männerberufen, Mikrofinanzierung nach Ausbildungsende; Proj. 2013-025; Laufz. 2013 - 2018	MW NAK Hum CH	20 Frauen
			Sesamproduktion PAPSETA	ExistenzS	Landwirtschaftliche Entwicklung und Existenzsicherung durch die Förderung von Sesambauern; Proj. 2014-004; Laufz. 2014 - 2016	ENA BF	115 Familien
Gambia	83.975,70	46.777,14	Ausbildung und Speisung	BerufBildg	Berufliche Ausbildung und Armenhilfe durch den Bau einer LKW-Ausbildungswerkstatt, deren Erlöse in die Speisung von Menschen in Armenhospitälern fließen; Proj. 2013-021; Abschluss GJ 2015	DBO	280 bettlegerige Menschen an 3 Tagen pro Woche 5 Lehrlinge pro Jahr
			Gemüseanbau Frauen- gruppe Bafuloto	ErnährS	Landwirtschaftliche Entwicklung und Ernährungssicherung durch Gemüseanbau; Wasserversorgung; Stärkung von Frauen; Proj. 2013-019; Laufz. 2013 - 2015	NAC Gambia	35 Frauen
			Bienenhaltung Sittanuku	ExistenzS	Existenzsicherung durch die Einführung der Bienenhaltung und Honigproduktion in Sittanuku; Proj. 2015-006; Laufz. 2015 - 2017	NAC Gambia	25 Familien
			Wasser Gemüsegarten Bafuloto	ErnährS	Instandhaltung der in 2013 eingerichteten Wasserpumpanlage im Gemüsegarten Bafuloto; Proj. 2015-007; Laufz. 2015	NAC Gambia	35 Familien
			Armenspeisung Gambia	NotH	Armenspeisung in 3 Hospitälern Banjuls, monatlich werden 300 bis 400 Portionen ausgegeben; Proj. 2015-009; Laufz. 2015 - 2017	DBO	variabel ca. 240 Menschen p.m.
Kapverden	232.576,95	89.859,35	KiGa Achada Mato	Erzhg	Zugang zu Bildung durch die dauerhafte Unterstützung des Kindergartens Achado Mato; PAT 002; Laufz. seit 2005; Sanierung des Kindergartens; Proj. 2014-009; Abschluss GJ 2015	ANAC CV	200 Kinder
			Nothilfe Cabo Verde	NotH Waufb	Nothilfemaßnahmen und Wiederaufbau von Wohnhäusern nach dem Vulkanausbruch des „Pico de Fogo“; Proj. 2014-019; Laufz. 2014 - 2016	ANAC CV NAK NRW	NotH: 250 Familien Waufb: 23 Familien
Kenia	618.744,43	366.767,10	Ziegenzucht Igembe	ExistenzS	Existenzsicherung in Igembe durch Ziegenhaltung, -zucht und Herstellung von Milchprodukten; Proj. 2013-020; Laufz. 2013 - 2016	KUMEA	35 Familien
			Wasserbau Mwingi	Wass	Landwirtschaftliche Entwicklung, Ernährungs- und Wassersicherung durch Einrichtung eines Schulungszentrums, Brunnenbau und -rehabilitierung; Proj. 2012-009; Laufz. 2012 - 2016	GENESIS SUSTAINET	ca. 2.000 Menschen
			Kleintierhaltung Westkenia	ErnährS	Existenzsicherung durch Kleintierhaltung als alternative Einkommensquelle für Witwen, Waisen und Menschen mit HIV/Aids; Proj. 2014-006; Laufz. 2014 - 2016	KUMEA	200 Familien
			Sanitäranlagen Schulen Zentralkenia	WASH	Verbesserung der Hygienebedingungen durch den Bau von Sanitäranlagen und Hygieneschulungen in Schulen in Mutugu und Ikomeni; Proj. 2014-007; Laufz. 2014 - 2015	KUMEA	2 Schulen 706 Kinder
			WASH-Projekt	WASH	Verbesserung der Hygienebedingungen durch den Bau von Sanitäranlagen und Hygieneschulungen in Schulen in Kitui, Machakos und Makueni; Proj. 2014-010; Laufz. 2015 - 2017	KUMEA Help BMZ	regionalwirksam

Staat	Aufwand gesamt in Euro	Aufwand 2015 in Euro	Projekte	Bereich	Details	Partner (Cofinanzierer)	Begünstigte/ Bemerkungen
AFRIKA							
Kenia (Fortsetzung)			Soja-Maniok-Anbau	ErnährS	Ernährungssicherung durch die Einführung von Soja- und Maniokanbau in den Regionen Siaya und Busia; Proj. 2015-004; Laufz. 2015 - 2016	SUSTAINET	120 Familien
			Wasserstellen-Rehabilitierung I	WASH	Phase I: Sauberes Wasser durch die Rehabilitierung von 19 ungesicherten Wasserstellen im Westen Kenias; Proj. 2015-005; Laufz./Abschluss GJ 2015	SUSTAINET	12.000 Menschen
			Wasserstellen-Rehabilitierung II	WASH	Phase II: Sauberes Wasser durch die Rehabilitierung von 20 ungesicherten Wasserstellen im Westen Kenias; Proj. 2015-019; Laufz. 2015 - 2016	SUSTAINET	12.600 Menschen
			Wasserversorgung Schulen Kenia	WASH	Wassersicherung in Ikomenie durch das Verlegen einer Wasserleitung und der Einrichtung einer öffentlichen Wasserstelle an der Grundschule in Ikomenie; Proj. 2015-020; Laufz. 2015 - 2017	KUMEA	13 Dörfer 7.800 Menschen
			Baseline Mukuru Slum	ExistenzS	Durchführung einer Bedarfsstudie mit dem Ziel der Existenzsicherung in Nairobis Slum Mukuru; Proj. 2015-021; 2015 - 2016	KUMEA	200 Menschen
Malawi	552.826,76	242.617,40	Savings and Loans, Mpemba/Blantyre	ExistenzS	Existenzsicherung durch ein Spar- und Kreditprogramm für Gruppen; Proj. 2013-006; Laufz. 2013 - 2016	HF	58 Familien
			Hausbau für Unterprivilegierte	NotH	Bau von Wohnhäusern und deren Einrichtung für Witwen, Waisen und Menschen mit Behinderung; Proj. 2012-027; Laufz. 2012 - 2016	HF HfH	90 Familien
			ECCDC Mchengautuba	Erzhg	Zugang zu Bildung durch die Unterhaltung des „Early Child Care and Development Centers“ (ECCDC) in Mchengautuba und M'bwatalika; PAT 011; Laufz. seit 2012	HF	140 Kinder
			SABOS Malawi	ErnährS	Landwirtschaftliche Entwicklung und Ernährungssicherung durch Schulungen und Beschaffung von Saatgut und Anbauequipment; Proj. 2014-001; Laufz. 2014 - 2017	HF	128 Familien
			Flut Malawi	NotH Waufb	Nothilfemaßnahmen und Wiederaufbauunterstützung nach Hochwasser; Proj. 2015-001; Laufz. 2015 - 2016	HF	NotH: 16.200 Menschen Waufb: 1.840 Menschen
			Piggery Mchindiuza	ExistenzS	Sicherung der Schweinehaltung in Mchindiuza; Proj. 2015-013; Laufz. 2015 - 2016	HF	1 Vorschule
Niger	207.952,75	100.893,04	Mikrokredit für Niamey	ErnährS	Existenzsicherung durch Schulungen und Mikrofinanzierung; Proj. 2013-026; Laufz. 2014 - 2016	Regard	150 Familien
			Ernährungssicherung, Tierhaltung	ErnährS	Ernährungssicherung und Existenzsicherung durch Schulungen, Tierhaltung und Bereitstellung von landwirtschaftlichem Equipment sowie Nutztieren; Proj. 2013-008; Laufz. 2013 - 2016;	Regard	100 Familien bei Projektstart
			HWA Aufbau Wertschöpfungskette	ErnährS	Existenzsicherung und Wertschöpfung durch die Verbesserung von Vermarktungsmöglichkeiten; Proj. 2014-013; Laufz. 2014 - 2016	CAPAN	regionalwirksam
			Förderung der Zivilgesellschaft	FördErw	Aufklärung und Stärkung von Frauen und jungen Menschen durch ein Filmprojekt, das gesellschaftsrelevante Themen bearbeitet; (Beteiligung an Eigenanteil eines EU-Projektes in Höhe von 1,25 Mio. Euro); Proj. 2014-015; Laufz. 2014 - 2016	Oxfam Niger	überregional
			Molkereibau Niger	ExistenzS	Förderung von Milchviehhaltern durch den Aufbau einer Milchverarbeitungs- und Milchsammlungstätte; Proj. 2015-003; Laufz. 2015 - 2016	Gajel BMZ	500 Familien
Sambia	263.868,49	108.272,45	Chibombo Farm	ErnährS	Landwirtschaftliche Entwicklung durch den Aufbau eines Farmbetriebes; Proj. 2013-024; Laufz. 2013 - 2018	HF	regionalswirksam
			Mikokredit SABOS	ErnährS	Landwirtschaftliche Entwicklung und Ernährungssicherung durch Schulungen und Mikrokreditvergabe; Proj. 2013-001; Laufz. 2013 - 2016	HF	112 Familien
			Ländliche Entwicklung Momboshi	ErnährS	Landwirtschaftliche Entwicklung und Ernährungssicherung durch Schulungen und Bereitstellung von Bewässerungspumpen durch Mikrofinanzierung; Proj. 2012-040; Abschluss GJ 2015	HF	65 Frauen, 50 Männer
			Agricultural Training für Jugendliche	BerufBildg	Zugang zu beruflicher Bildung im Bereich Landwirtschaft durch den Aufbau einer Ausbildungsstätte auf der Chibombo-Farm; Proj. 2014-011; Projekt ist in Planung	HF	20 Jugendliche
			Tomaten-Ketchup Sambia	ExistenzS	Wertschöpfung durch die Verarbeitung von Tomaten in Ketchup und Zwiebeln zu Trockenzwiebeln auf der Chibombo-Farm; Proj. 2014-020; Laufz. 2015 - 2017	HF	5.159 Familien

Staat	Aufwand gesamt in Euro	Aufwand 2015 in Euro	Projekte	Bereich	Details	Partner (Cofinanzierer)	Begünstigte/ Bemerkungen
AFRIKA							
Sambia (Fortsetzung)			Choma Womens Club OVC	WASH Schulblg	Verbesserte Hygienebedingungen an 2 Schulen in Choma, verbesserter Zugang zu Bildung für Waisenkinder, Einkommensförderung (VS&L); Proj. 2015-012; Laufz. 2015 - 2016	HF	100 Waisenkinder Choma Womens's Club 2 Schulen 70 Familien (VS&L)
			Feuerschäden Sambia	NotH WAufb	Nothilfe und Wiederaufbau von 21 Wohnhäusern nach Brand in dem Dorf Imuba im Westen Sambias; Proj. 2015-022; 2015 - 2016	HF	85 Menschen
Sao Tomé	293.309,50	57.301,97	Landwirtschaftliche Schulung	ErnährS	Landwirtschaftliche Entwicklung durch den Aufbau eines Farmbetriebes; Proj. 2013-010; Laufz. 2013 - 2018	ANAC Sao Tomé	22 Familien
			Medizinische Station	Med	Zugang zu medizinischer Grundversorgung durch die regelmäßige Unterstützung von 3 medizinischen Krankenstationen in Sao Tomé; DA 004; Laufz. seit 2005	ANAC Angola NAK NRW	regionalwirksam
Simbabwe	190.617,21	82.502,53	Umweltschutz Harare	Umw/Klima Gesundh	Umweltschutz und Gesundheitsprävention durch die Implementierung von Ethanolöfen; Proj. 2013-018; Abschluss GJ 2015	HELP	1.000 Familien
			Fischerei	ExistenzS	Ernährungs- und Existenzsicherung durch eine verbesserte und nachhaltige Fischhaltung und -vermarktung; Proj. 2013-015; Abschluss GJ 2015	HF KAITE	270 Menschen
			Nothilfefond	NotH	Existenzsichernde Maßnahmen bei unbeachteten Katastrophen in Simbabwe; Durchführung erfolgt seitens der DWHH; Proj. 2012-018; Abschluss GJ 2015	DWHH	verteilt sich auf Einzelprojekte
			Baobab-Nutzung Simbabwe	ExistenzS	Existenzsicherung und Einkommen durch die Nutzung des Baobab-Baums zur Herstellung von Produkten (Affenbrotbaum); Proj. 2015-015; Laufz. 2015 - 2016	KAITE	1.000 Familien
			Teichwirtschaft Simbabwe	ExistenzS	Machbarkeitsstudie und Einkommensförderung durch die Einführung von Teichwirtschaft; Proj. 2015-026; Laufz. 2015 - 2017	-	-
Südafrika	410.158,06	35.493,56	Amazing Grace Kinderheim	Erzhg	Unterhaltung der Amazing Grace-Kinderheime; PAT 003; Laufz. seit 2008	NAK Südafrika	160 Kinder
			Berufsförderung Jugendlicher Hermanus	BerufBildg	Berufliche Bildung durch den Anbau von Ausbildungsstätten (Lehrküche, Demo-Feld, Werkstatt) auf dem OTI-Gelände; Proj. 2014-014; Laufz. 2014 - 2017	OTI	100 Jugendliche p.a.
Südsudan	377.273,73	150.089,82	Capacity Building	StrM	Finanzielle Sicherung der medizinischen und schulischen Einrichtungen; Proj. 2012-033; Laufz. seit 2012	NAK Nds	-
			Medizinische Station Juba	Med	Zugang zu Gesundheit durch den Bau und die anfängliche Unterhaltung eines Gesundheitszentrums; Proj. 2012-025; Laufz. 2012 - 2017	HFo	2.000 Familien
			Wassersicherung	WASH	Wassersicherung durch die Erschließung neuer Wasserquellen für die Versorgung der Schulen und Privathaushalte in Munuki; Proj. 2012-035; Laufz. 2012 - 2018	NAC Southsudan	5.000 Menschen
			Wasseraufbereitungs-anlage	WASH	Wasserversorgung durch die Installation einer Wasseraufbereitungsanlage und deren regelmäßiger Wartung; DA 011; Laufz. seit 2009	NAC Southsudan	regionalwirksam
			Secondary School Juba	Schulbild	Zugang zu weiterführender Schulbildung durch den Aufbau einer Seondary School; Proj. 2015-010; Laufz. 2015 - 2018	NAC Southsudan	60 Schüler p. a. 240 insgesamt
Tansania	605,00	605,00	Bienenhaltung Tansania	ExistenzS	Einkommensförderung durch die Einführung von Bienenhaltung und Honigproduktion in Dodoma; Proj. 2015-002; Laufz. 2015 - 2017	KUMEA	53 Familien
Westafrika	135.877,16	15.775,00	Flüchtlings- und Hungerhilfe	NotH WAufb	Nothilfe Maßnahmen, landwirtschaftliche Entwicklung und Wassersicherung nach Hungerkatastrophe; Proj. 2012-031; Laufz. 2013 - 2014	Regard	verteilt sich auf Einzelprojekte
Sierra Leone	34.865,00	31.865,00	Ebola-Hilfe	WASH	Gesundheitssicherung und gesellschaftliche Wiedereingliederung von und für Ebola-Überlebende in Sierra Leone durch die Mitfinanzierung eines Post-Ebola-Care-Centers; Proj. 2014-017; Laufz. 2015 - 2016	DWHH	1.229 Patienten
Subsahara-Afrika	2.018,00	2.018,00	Bildungsarbeit Afrika	FördJug	Entsendeprogramm für Freiwillige; Proj. 2015-027; Laufz. 2015 - 2016	-	-

Staat	Aufwand gesamt in Euro	Aufwand 2015 in Euro	Projekte	Bereich	Details	Partner (Cofinanzierer)	Begünstigte/ Bemerkungen
ASIEN							
Armenien/ Georgien	278.206,50	97.699,94	Förderung Jugendlicher in Armenien	FördJug	Zugang zu beruflicher Bildung für Jugendliche durch Ausbildungs- und Förderkurse (PC- und Deutschkurse), Aufrechterhaltung der Begegnungs- und Ausbildungsstätte Sewansee; DA 007; DA 008; Laufz. seit 2007	DAF	220 Jugendliche
			Nothilfefond für Deutsch- Armenische Freundschaft	NotH	Nothilfefonds zur medizinischen Notfallversorgung in Armenien; DA 013; Laufz. seit 2012	DAF	15 - 25 Menschen p.a.
			Winterhilfe	NotH	Winterhilfe durch Nahrungsmittelversorgung von Bedürftigen in Armenien, Aserbaidschan und Georgien; DA 003; Laufz. seit 2008	DAF	550 Familien
			Kindernothilfe Kaukasus	NotH	Nothilfe bedürftiger Kinder und deren Familien durch die Versorgung mit Nahrungsmitteln, Schulmaterialien und Kleidung in der Region Tawusch sowie die Unterstützung des Kindergartens in Koghbi; PAT015; Laufz. seit 2015	DAF APAVEN	1 KiGa (62 Kinder) 28 Familien
			Jugendhilfe Georgien	Erzhg	Kinder- und Jugendförderung durch die Rehabilitation der Sportschule in Achmeta; Proj. 2015-014; Laufz. 2015 - 2016	DAF	1 Sportschule
			Kindergarten Koreti	Erzhg	Zugang zu frühkindlicher Bildung in ländlichen Räumen Georgiens durch den Aufbau eines Kindergartens in Koreti; Proj. 2015-023; Laufz. 2015 - 2017	FFWS	1 Kindergarten
Indien	167.720,50	30.472,43	Waisenhaus Garacharma Andamanen	Erzhg	Ein Zuhause für Kinder - Unterhaltung, Erweiterung und Renovierung des Waisenhauses in Garacharma; Proj. 2012-024; Laufz. 2012 - 2014; PAT 005; Laufz. seit 2004	NAK Indien	10 Kinder
			Day Care Center Kottoor	Erzhg	Förderung von bedürftigen Kindern - Unterstützung einer Tagesstätte; PAT 004; Laufz. seit 2009	NAK Indien	35 Kinder
			NAPS Arratukuzhi, Kerala	Schulbildg	Zugang zu Bildung - Sicherung und Instandhaltung der Schule in Arratukuzhi; PAT 006; Laufz. seit 2006	NAK Indien	270 Schüler
			Kindergarten Aranappara	Erzhg	Ein Zuhause für Kinder - Unterstützung des Kinderheimes in Aranappara; PAT 010; Laufz. seit 2009	NAK Indien	18 Kinder
Nepal	30.486,00	30.486,00	Erdbeben Nepal	NotH WAufb	Nothilfemaßnahmen und Wiederaufbau nach Erdbeben in Nepal; Proj. 2015-011; Laufz. 2015 - 2016	NotH: Help WAufb: NAC Canada	NotH: 1.200 Haushalte WAufb: 25 Häuser
Philippinen	217.517,90	39.704,00	Taifun Haiyan	NotH WAufb	Nothilfe und Wiederaufbau von Schulen und Einkommensförderung nach Taifun Haiyan; Proj. 2013-023; Abschluss GJ 2015	NACSEA Relief Help	60.000 Menschen
Zentralasien	2.005,00	2.005,00	Soziale Aktionen Zentralasien	Med ErnährS	Ernährungs- und Existenzsicherung sowie medizinische Versorgung von bedürftigen Menschen in Zentralasien (Bsp. Suppenküchen); DA 016; Laufz. seit 2013	NAK BB	aktuell 150 Menschen mit Behinderung
EUROPA							
Albanien	47.367,39	34.347,39	Kindergarten Tirana I	Erzhg	Förderung von Kindern - Erweiterung und Sanierung einer Kindertagesstätte in Tirana; Proj. 2014-008; Abschluss GJ 2015	SDSA NAK NRW	56 Kinder
			Kindergarten Tirana II	Erzhg	Sanierung und Einrichtung des zweiten Kindergartens in Tirana; Proj. 2015-025; Laufz. 2015 - 2016	SDSA	80 Kinder
Bosnien und Herzegowina	59.472,63	59.210,63	Förderung von Menschen mit einer Behinderung	ExistenzS	Existenzsicherung von Menschen mit Behinderung im Kanton Sarajevo durch berufliche Förderung; Proj. 2014-021; Laufz. 2015 - 2016	Help	30 Menschen 2 Organisationen
Deutschland	830.496,79	142.040,69	Kinderschutz	FördJug	Projektförderung zum Schutz von Kindern; bspw.: Förderung des Theaterprojektes „Mein Körper gehört mir!“ in den 11 Grundschulen der Stadt Lünen zur Gewaltprävention bei Kindern; PAT 014; Laufz. seit 2015	Dt. Kinderschutz- bund Unna Grundschulen Lünen	11 Schulen
			KiGa GE-Hassel	Erzhg	Förderung von Kindern - Unterstützung der KiGa GE-Hassel; PAT 009; Laufz. seit 2009	EvK GE	1 Kindergarten
			Zukunftswerkstatt GE-Hassel	Erzhg FördJug	Jugendförderung - Unterstützung des Jugendzentrums Bonni; DA 009; Laufz. seit 2011	BüStift „LiH“	1 Jugendzentrum

Staat	Aufwand gesamt in Euro	Aufwand 2015 in Euro	Projekte	Bereich	Details	Partner (Cofinanzierer)	Begünstigte/ Bemerkungen
EUROPA							
Deutschland (Fortsetzung)			Kinderfreizeiten	Erzhg	Förderung der Gemeinschaft und Unterstützung bedürftiger Kinder durch die Bezuschussung von Kinderfreizeiten von neuapostolischen Kirchengemeinden; DA 006; Laufz. seit 2010;	-	35 Kinderfreizeiten
			Familienrüstzeiten	FördFam	Förderung von Menschen, die von staatlichen Unterstützungsleistungen abhängig sind, durch ein soziales Beratungs- und Bildungsangebot; DA 010; Laufz. seit 2009	SBW	Ü60: 24 Menschen Familien: 20 Erwachsene, 16 Kinder
			Unterstützung behinderter Menschen	Erzhg	Förderung von sozialen Aktionen für Menschen mit einer Behinderung; DA 014; Laufz. seit 2012	Maßnahmen abhängig	30 Menschen
			Soziale Aktionen Deutschland	Soziale Förd	Förderung von sozialen Aktionen für benachteiligte Menschen in Deutschland (Suppenküchen etc.); DA 015; Laufz. seit 2012	Maßnahmen abhängig	200 Menschen
			Gemeinschaftsschule Gera	Schulbildg	Zugang zu Bildung durch die Unterstützung der neu gegründeten christlichen Gemeinschaftsschule Gera; Proj. 2015-008; Laufz. 2015 - 2018	Christliche Schule Gera e.V.	regionalwirksam
			Tafel Bad Sülze/Barth	ErnährS	Ernährungssicherung für sozial schwache Menschen durch die Unterstützung der Tafeln Bad Sülze und Barth als Übergangshilfe; Proj. 2014-018; Abschluss GJ 2015	-	2.500 Familien
Serbien	51.208,56	51.208,56	Hilfe für Geflüchtete	NotH WAufb	Nothilfe und Übergangshilfe für geflüchtete Menschen durch die Unterstützung von Nahrungsmittelverteilungen in Serbien; Proj. 2015-018; seit 2015	u.a. Help	Maßnahmen abhängig

Erläuterungen der Abkürzungen

Partner und Cofinanzierer

BerufBildg	Berufliche Bildung	ANAC	Ação Nova Apostólica da Caridade, Angola	HfH	Habitat for Humanity Deutschland e.V., Köln
ErnährS	Ernährungssicherung	ANAC CV	Ação Nova Apostólica da Caridade, Cabo Verde	KAITE	KAITE, Simbabwe
Erzhg	Erziehung	BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung	KUMEA	Kujenga Maisha East Africa, Kenia
ExistenzS	Existenzsicherung / Einkommen schaffen			MW	Missionswerk der Neuapostolischen Kirche Süddeutschland e.V.
FlüchtlingsH	Flüchtlingshilfe	BüStift „LiH“	Bürgerstiftung „Leben in Hassel“, Hassel	NAC Gambia	New Apostolic Church Gambia
FördErw	Förderung Erwachsener	CAPAN	Collectif des Associations Pastorales du Niger	NACSEA Relief	Hilfswerk der Neuapostolischen Kirche in Südostasien, Philippinen
FördFam	Förderung von Familien	DAF	Deutsch-Armenische Freundschaft, Armenien		
FördJug	Förderung Jugendlicher	DBO	Dresden-Banjul-Organisation, Gambia	NAK BB	Neuapostolische Kirche Berlin-Brandenburg, Berlin
GesundhPräv	Gesundheitsprävention	DWHH	Deutsche Welthungerhilfe e.V., Bonn	NAK MittelD	Neuapostolische Kirche Mitteldeutschland, Hannover
Med	Medizinische Unterstützungsmaßnahmen	ELDAN	Ethiopian Resident Charity Organisation, Äthiopien	NAK Hum CH	Stiftung NAK-Humanitas, Zürich
NotH	Nothilfemaßnahmen	ENA BF	Eglise néo-apostolique Burkina Faso	NAK Nds	Neuapostolische Kirche Niedersachsen, Hannover
Schulbildg	Schulbildung	GENESIS	Geneses Community Development Assistance, Kenia	NAK NRW	Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen, Dortmund
Soziale Förd	Soziale Förderungsmaßnahmen	GOYAS	GOYAS Education and Training Center, Äthiopien	NAK Südafrika	Neuapostolische Kirche Südafrika
StrM	Strukturmaßnahmen	HFo	Hammer Forum e.V., Hamm	Regard	ONG Regard, Niger
Umw/Klima	Umweltschutz / Klimaschutz	Help	Help - Hilfe zur Selbsthilfe e.V., Bonn	SBW	Neuapostolisches Sozial- und Bildungswerk e.V., Remscheid
WasserS	Wassersicherung	HelpAge	HelpAge Deutschland e.V., Osnabrück	SDSA	Shoqata Drejt Se Ardhes, Hilfswerk der NAK Albanien
WAufb	Wiederaufbau	HF	Henwood Foundation (Sambia, Malawi, Simbabwe)	SUSTAINET	Sustainable Agriculture Information Initiative East Africa, Kenia
GJ 2014	Geschäftsjahr 2014				

Zuwendungen aus lokalen und regionalen Aktionen 2015

Begünstigte Einrichtung	Betrag	Datum
Hamburger Zentrum für Kinder und Jugendliche in Trauer e.V.	865,73	19.02.2015
AWO Betreuungsdienste gGmbH	525,50	26.02.2015
Kleeblatt e. V. - Zentrum für Familien, Frauen und Kinder	525,50	26.02.2015
Blaues Kreuz Rumänien	1.000,00	31.03.2015
agape e. V. Lockhausen „Haus Kanaan“ (Rumänien)	1.000,00	31.03.2015
Förderverein Frauenhaus Kiel e.V.	1.500,00	02.07.2015
DRK-Kreisverband Börde e.V.	1.000,00	02.07.2015
Lebenshilfe Weißenfels e.V.	2.000,00	02.07.2015
Kinderhilfe Hermanus e. V.	1.200,00	09.07.2015
Hospiz Bottrop Förderverein e.V.	2.200,00	17.09.2015
Kinderhospiz Mitteldeutschland Nordhausen e.V.	750,00	17.09.2015
Evangelisches Hospiz gGmbH, Mülheim	400,00	29.09.2015
Ambulantes Hospiz Oberhausen e.V.	400,00	29.09.2015
Salzgitter-Tafel e.V.	250,00	27.10.2015
DRK-Kreisverband Neumünster e. V.	400,00	27.10.2015
Verein geistig u. körperlich Behinderter Glauchau e.V.	400,00	05.11.2015
DRK-Kreisverband Stade gGmbH	3.183,09	08.12.2015
Delmenhorster Tafel	2.500,00	17.12.2015
Förderverein Christophorus Hermsdorf e.V.	800,00	17.12.2015
Gesamtbetrag	20.899,82 €	



Bilanz zum 31.12.2015

AKTIVA	31.12.2015	31.12.2014
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3,00 €	3,00 €
II. Sachanlagen		
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.844,00 €	6.019,00 €
	<u>4.847,00 €</u>	<u>6.022,00 €</u>
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. sonstige Vermögensgegenstände	3.420,98 €	5.696,25 €
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	3.312.758,66 €	2.832.194,92 €
	<u>3.316.179,64 €</u>	<u>2.837.891,17 €</u>
	3.321.026,64 €	2.843.913,17 €

PASSIVA	31.12.2015	31.12.2014
A. EIGENKAPITAL		
I. Rücklagen		
1. Projektmittlrücklage	1.195.746,26 €	1.296.286,35 €
2. freie Rücklagen	1.377.891,00 €	1.146.891,00 €
	<u>2.573.637,26 €</u>	<u>2.443.177,35 €</u>
II. Mittelverwendungsüberhang/-vortrag	184.101,25 €	326.040,31 €
	<u>2.757.738,51 €</u>	<u>2.769.217,66 €</u>
B. SONDERPOSTEN FÜR SPENDEN ZUM ANLAGEVERMÖGEN	4.847,00 €	6.022,00 €
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. sonstige Rückstellungen	16.740,00 €	13.070,00 €
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,00 €	16.185,35 €
2. Verbindlichkeiten gegenüber Neuapostolischen Kirchen und anderen Neuapostolischen Organisationen	699,70 €	0,00 €
3. sonstige Verbindlichkeiten	541.001,43 €	39.418,16 €
	<u>541.701,13 €</u>	<u>55.603,51 €</u>
	3.321.026,64 €	2.843.913,17 €

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2015

	2015	2014
1. Gemeinnützige Spenden und andere Zuwendungen		
a) Spenden	1.724.548,22 €	1.449.403,97 €
b) Spenden aus Aktionen	32.539,10 €	23.598,72 €
c) Spenden aus Daueraktionen	156.420,15 €	145.655,00 €
d) Spenden aus Patenschaften	277.463,00 €	251.120,00 €
e) Erbschaften	110.880,47 €	345.789,04 €
	<u>2.301.850,94 €</u>	<u>2.215.566,73 €</u>
2. Mildtätige Spenden und andere Zuwendungen	0,00 €	33.200,00 €
3. Sonstige betriebliche Erträge	2.869,49 €	3.768,33 €
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-92.779,00 €	-84.498,00 €
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-22.485,65 €	-31.066,97 €
	<u>-115.264,65 €</u>	<u>-115.564,97 €</u>
5. Projektkosten	-2.093.183,00 €	-1.177.643,01 €
6. Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-2.362,86 €	-2.548,11 €
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	-108.188,72 €	-1.125.097,46 €
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.799,65 €	5.031,76 €
9. Jahresergebnis vor Rücklagenveränderung	-11.479,15 €	-163.286,73 €
10. Mittelverwendungsüberhang/-vortrag aus dem Vorjahr	326.040,31 €	-633.432,04 €
11. Entnahmen aus Rücklagen		
a) Entnahmen aus Projektmittlrücklage	462.780,85 €	701.880,17 €
b) Entnahmen aus der freien Rücklage	0,00 €	1.000.000,00 €
	<u>462.780,85 €</u>	<u>1.701.880,17 €</u>
12. Einstellung in Rücklagen		
a) Einstellung in Projektmittlrücklage	-362.240,76 €	-352.521,09 €
b) Einstellung in die freie Rücklage	-231.000,00 €	-226.600,00 €
	<u>-593.240,76 €</u>	<u>-579.121,09 €</u>
13. Mittelverwendungsüberhang	184.101,25 €	326.040,31 €

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2015

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Aufgelaufene Abschreibungen				Buchwerte	
	01.01.2015	Zugänge	Abgänge	31.12.2015	01.01.2015	Zuführungen	Auflösungen	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
1. entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	29.647,20 €	0,00 €	0,00 €	29.647,20 €	29.644,20 €	0,00 €	0,00 €	29.644,20 €	3,00 €	3,00 €
II. Sachanlagen										
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.360,96 €	1.187,86 €	-1.581,02 €	13.967,80 €	8.341,96 €	2.362,86 €	-1.581,02 €	9.123,80 €	4.844,00 €	6.019,00 €
	44.008,16 €	1.187,86 €	-1.581,02 €	43.615,00 €	37.986,16 €	2.362,86 €	-1.581,02 €	38.768,00 €	4.847,00 €	6.022,00 €

Anhang für das Geschäftsjahr 2015

INHALT

I. Allgemeine Angaben

II. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz

III. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

IV. Ergänzende Angaben

I. ALLGEMEINE ANGABEN

1. Allgemeine Erläuterungen

Der Jahresabschluss des NAK karitativ wurde entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften über die Rechnungslegung von kleinen Kapitalgesellschaften aufgestellt; dabei wurde wie nachfolgend dargestellt den Besonderheiten der Tätigkeit als spendensammelnde Organisation Rechnung getragen.

Die Gliederung der Bilanz erfolgt unter Berücksichtigung der Besonderheiten aus der Tätigkeit als spendensammelnde Organisation in Anlehnung an das Schema des § 266 Abs. 2 und 3 HGB, die der Gewinn- und Verlustrechnung in Anlehnung an das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB.

Den Strukturmerkmalen des Vereins geschuldet wurden entsprechend § 265 Abs. 5 und 6 HGB Postenbezeichnungen angepasst und weitere Untergliederungen einzelner Posten hinzugefügt.

Sämtliche Abschlussvermerke werden zur besseren Übersicht im Anhang gemacht.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet.

Die Abschreibungen erfolgten linear nach der steuerlich möglichen Nutzungsdauer.

Sachanlagen

Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten und unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet.

Die beweglichen Anlagegüter wurden nach Maßgabe der jeweils steuerlich zulässigen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Bewegliche Anlagegüter im Wert von 150,01 € bis 410,00 € werden pauschal im Jahr der Anschaffung zu 100 % abgeschrieben.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert oder mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Aufwendungen für Projekte für die bei Bilanzaufstellung noch keine abschließende Abrechnung der Partnerorganisation vorliegt, werden aufgrund der unabhängig vom Vorliegen des

Abrechnungsdokuments als abgeschlossen zu betrachtenden Mittelverwendung als Projektkosten ausgewiesen.

Sonderposten für zweckgebundene Spenden zum Anlagevermögen

Der Sonderposten wurde erfolgsneutral aus den Rücklagen als Ausgleichsposten für angeschaffte Vermögensgegenstände des Anlagevermögens gebildet. Die Auflösung erfolgt ertragswirksam entsprechend dem Abschreibungsverlauf der betreffenden Vermögensgegenstände.

Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen sind so bemessen, dass sie allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen ausreichend Rechnung tragen. Die Bewertung erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Für verbindliche Unterstützungszusagen an andere Hilfsorganisationen wurden Verbindlichkeiten gebildet, die unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen werden.

Da für die noch nicht verwendeten Spenden keine Rückzahlungsverpflichtung besteht wird seit dem Geschäftsjahr 2011 auf eine Passivierung verzichtet.

II. ERLÄUTERUNGEN ZU EINZELNEN POSTEN DER BILANZ

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens und der Abschreibungen des Geschäftsjahres gehen aus dem nebenstehenden Anlagenspiegel hervor.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die ausgewiesenen Forderungen sowie die sonstigen Vermögensgegenstände haben Restlaufzeiten von unter einem Jahr.

3. Guthaben bei Kreditinstituten

Der Ansatz erfolgt zum Nominalwert.

Während der Projektentwicklung werden die noch nicht benötigten Mittel als Festgelder angelegt. Sie werden entsprechend dem laufenden Bedarf unter Berücksichtigung von Finanzierungsplänen ausgezahlt.

4. Rücklagen

Die Rücklagen betreffen im Einzelnen:

a) Projektmittelrücklage

Die Rücklage in Höhe von 1.195.746,26 € betrifft laufende und projizierte Projekte.

b) Freie Rücklagen

Die freien Rücklagen gemäß § 58 Nr. 7a AO wurden zur Sicherheit der institutionellen Leistungsfähigkeit des NAK-karitativ gebildet. In 2015 wurde eine Zuführung zur freien Rücklage in Höhe 231.000,00 € vorgenommen. Zum 31.12.2015 besteht die Rücklage in Höhe von 1.337.891,00 €.

c) Eine Betriebsmittelrücklage

Eine Betriebsmittelrücklage nach § 58 Nr. 6 AO wurde nicht gebildet.

5. Mittelverwendungsüberhang/-vortrag

Der Mittelverwendungsüberhang entwickelt sich wie folgt:

Mittelverwendungsüberhang 1.1.2015	326.040,31 €
Entnahmen aus Rücklagen	462.780,85 €
Einstellungen in Rücklagen	-593.240,76 €
Jahresergebnis	-11.479,15 €
Mittelverwendungsüberhang 31.12.2015	184.101,25 €

6. Sonderposten für zweckgebundene Spenden zum Anlagevermögen

Der Sonderposten wurde für aus Spendengeldern finanzierte Vermögensgegenstände des Anlagevermögens gebildet. Die Erträge aus der Auflösung entsprechen den Abschreibungen auf das Anlagevermögen des Geschäftsjahres.

7. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 16.740,00 € betreffen Jahresabschlusskosten von 7.500,00 €, Rückstellungen für ausstehenden Urlaub von 7.080,00 €, Berufsgenossenschaftsbeiträge von 1.200,00 € sowie Rückstellungen für Überstunden von 960,00 €.

8. Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten haben Restlaufzeiten von unter einem Jahr.

III. ERLÄUTERUNGEN ZU EINZELNEN POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Gemeinnützige Spenden und andere Zuwendungen

Die Finanzierung des Projektbereichs erfolgt annähernd ausschließlich über Spenden.

In 2015 wurden keine Spenden vereinnahmt bei denen am Bilanzstichtag eine Rückzahlungsverpflichtung besteht.

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für zweckgebundene Spenden zum Anlagevermögen.

3. Projektkosten

Der Posten betrifft unmittelbar den einzelnen Projekten zuordenbare Kosten der Projektförderung sowie die Kosten der Projektbegleitung (im Wesentlichen Reisekosten).

4. Personalaufwand

Direkt den einzelnen Projekten zuzuordnende Personalaufwendungen werden unter den Projektkosten ausgewiesen (52.591,00 €, Vorjahr 58.450,00 €).

Die übrigen Personalaufwendungen betreffen in voller Höhe die Verwaltung des Vereins.

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten Aufwendungen für Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit sowie sonstige Verwaltungskosten.

6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Unter den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen werden hauptsächlich Zinserträge aus der kurzfristigen Festgeldanlage sowie der Verzinsung der Guthabenkonten ausgewiesen.

7. Empfehlungen des Deutschen Zentralinstitutes für soziale Fragen (DZI) zur Finanzberichtserstattung in Jahresberichten

Nach den Empfehlungen des DZI (Stand Juni 2006) ergibt sich folgende Zuordnung der Aufwendungen des Vereins:

	2015
Projektförderung	
Sachausgaben	2.016.258,37 €
Projektbegleitung	
Sachausgaben	7.948,63 €
Personalausgaben	68.976,00 €
	<u>76.924,63 €</u>
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	
Sachausgaben	15.877,01 €
Verwaltung	
Sachausgaben	84.665,63 €
Personalausgaben	115.264,65 €
	<u>199.930,28 €</u>
	2.308.990,29 €

IV. ERGÄNZENDE ANGABEN

1. Personal

NAK-karitativ beschäftigt zwei Projektkoordinatoren und zwei Sachbearbeiterinnen. Das Rechnungswesen ist auf die NAK Service AG, Dortmund, ausgelagert. Die Projektabwicklung wird zudem von ehrenamtlichen Mitarbeitern im In- und Ausland begleitet und überwacht.

2. Vorstand

Herr Jörg Leske, Hannover (1. Vorsitzender)
Herr Stephan Wolf, Alzenau (stellvertretender Vorsitzender)
Herr Bernd Klippert, Hagen
Herr Werner Kiefer, Berlin

3. Beirat

Frau Kerstin Drave, Mülheim a. d. Ruhr
Herr Andreas Hebestreit, Herten (Vorsitzender)
Herr Andreas Ehrhardt, Düsseldorf

4. Ompudsperson

Frau Kerstin Drave, Mülheim a. d. Ruhr

5. Geschäftsführung

Herr Jörg Leske, Hannover

Dortmund, 11. April 2016

Geschäftsführung

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An den Neuapostolische Kirche-karitativ e.V.:

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung des Neuapostolische Kirche - karitativ e.V. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der

angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins.

Düsseldorf, 25. Mai 2016

RLT Ruhrmann Tieben & Partner mbB

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft
Zweigniederlassung Düsseldorf

Oliver Graß

Wirtschaftsprüfer



Impressum

Herausgeber

Neuapostolische Kirche-karitativ e. V.
(NAK-karitativ e. V.)
Kullrichstraße 1
44141 Dortmund

Telefon +49 (0) 231 57700-100
Fax +49 (0) 231 57700-28
E-Mail info@nak-karitativ.de
Web www.nak-karitativ.de

Verantwortlich/Redaktion

Jörg Leske, Vorstandsvorsitzender und Geschäftsführer
Tatjana Augustin, Vorstandsassistentin

Gestaltung

Jennifer Lennermann, Essen

Fotos

Help – Hilfe zur Selbsthilfe e.V., Joana von Jarmerstedt,
Martin Petzoldt, Sasa Dordevic, Tatjana Augustin, Oliver Rütten

Vorstand (bis 30.06.2016)

Jörg Leske, Hannover (Vorsitzender)
Stephan Wolf, Alzenau (stellv. Vorsitzender)
Werner Kiefer, Berlin
Bernd Klippert, Hagen

Vorstand (ab 01.07.2016)

Jörg Leske, Hannover (Vorsitzender)
Bernd Klippert, Hagen (stellv. Vorsitzender)
Hermann Bethke, Dortmund
Jouhaina Müller, Bäch (CH)

Amtsgericht Dortmund, VR5447,
letzter Freistellungsbescheid: 29.07.2014

Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft
BIC: BFSWDE33XXX
IBAN: DE96 3702 0500 0013 1415 16

Commerzbank AG, Dortmund
BIC: DRESDEFF440
IBAN: DE35 4408 0050 0104 0145 00



NAK-karitativ e. V. trägt seit 2005 das Spendensiegel des DZI (Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen). Dieses Gütezeichen bescheinigt den transparenten und verantwortungsvollen Umgang mit Spendenmitteln.



